

// KANTONSPOLIZEI URI

Jahresbericht 2021



Herzlich willkommen
in der Einsatz- und
Betriebsleitzentrale
Flüelen



// INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort Kommandant	5
Schwerpunkte und Jahresziele 2021	6
Digitalisierte Kriminalität	7
Ereignisse und Erfolge	8
Prävention	9
Intervention	14
Repression	22
Wirkungen	26
Projekte und Innovationen	33
Vorausschauende Polizeiarbeit	34
Umfeld und Laufbahn	37
Arbeitsmittel und Infrastruktur	39
Partner und Kooperationen	42
Menschen und Organisation	45
Mitarbeitende	46
Struktur	50
Schwerpunkte und Jahresziele 2022	55



«Es braucht eine ständige Bereitschaft, um Veränderungen offen anzugehen, bestehende Strukturen und Abläufe laufend kritisch zu betrachten und ein Wille, um auch mal davon abzuweichen.»

// VORWORT KOMMANDANT

Liebe Mitarbeitende, liebe Leserin, lieber Leser

Vom griechischen Philosophen Heraklit stammt die Aussage, wonach nichts so beständig sei, wie der Wandel. Gerade im polizeilichen Umfeld ist uns in den letzten Jahren sehr deutlich vor Augen geführt worden, wie aktuell die Aussage von Heraklit auch nach 2'500 Jahren noch ist.

Zu Beginn des laufenden Jahrhunderts hatten wir in den Herbstmonaten jeweils richtiggehende Einbruchswellen zu verzeichnen. Nicht selten wurden ganze Wohnquartiere von Tätergruppierungen heimgesucht. Bekannt war, dass die Täter sehr oft in einfachen Lagern im Wald oder mitten in Feldern logierten. Entsprechend wurden die polizeilichen Dispositive auf die Lage ausgerichtet, grosse Aktionen zur Bekämpfung der Einbruchswellen auf die Beine gestellt und teilweise auch Wälder und Felder durchkämmt, um die Lagerorte der Täterschaft ausfindig zu machen. Das gehört heute, zum Glück, zu weiten Teilen der Vergangenheit an. Selbstverständlich müssen wir auch heute noch Einbruchdiebstähle verzeichnen. Die Zahlen in dieser Deliktskategorie haben sich in den vergangenen Jahren jedoch deutlich reduziert.

Heute braucht die Täterschaft nicht mehr physisch vor Ort zu kommen und lagert auch nicht mehr in den Wäldern oder Feldern. Entsprechend hat sich auch die Arbeit der Polizei vollständig verändert. Mussten früher am Tatort Spuren gesichert, Fotos erstellt, das Deliktgut erhoben und die Nachbarschaft befragt werden, so erfolgen heute bei Cyberdelikten die Ermittlungen im Umfeld von Bits und Bytes. Dieses Beispiel zeigt auf, wie sich der Polizeiberuf in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren gewandelt hat. Der Wandel könnte auch an anderen Themen, wie beispielsweise beim Umgang mit Gefährdern oder anhand der völlig veränderten Anforderungen an die Ermittler im Umgang mit den Verteidigungs- und Mitwirkungsrechten, dargestellt werden.

Für Polizeiorganisationen kann aus diesen Erkenntnissen ein zentraler Grundsatz abgeleitet werden: Wie kaum in einem anderen beruflichen Umfeld müssen wir bereit sein, uns neuen Entwicklungen anzupassen, vorausschauend zu agieren, aktiv zu sein, bewusst das «Steuer in den Händen zu halten» und noch viel mehr auf die Prävention zu setzen, als wir das bislang bereits getan haben.

Bedingung dafür ist eine entsprechende Geisteshaltung bei uns allen. Eine ständige Bereitschaft, um Veränderungen offen anzugehen, bestehende Strukturen und Abläufe laufend kritisch zu betrachten und ein Wille, um vom «gäng wiä gäng» bewusst abzuweichen. Dazu braucht es alle, die Mitarbeitenden, die Kader sowie die Politik, welche die zur Intensivierung der Prävention notwendigen Mittel bereitstellt. Nur so ist es möglich, die bisherigen Pfade regelmässig bewusst zu verlassen. Persönlich wünsche ich mir, dass diese Geisteshaltung künftig noch etwas mehr anzutreffen sein wird.

Mit diesem Jahresbericht verabschiede ich mich nach etwas mehr als fünfzehn Jahren als Kommandant der Kantonspolizei Uri. Ich freue mich auf meine neue Herausforderung in der Bundeshauptstadt und wünsche meinem Nachfolger Thorsten Imhof sowie dem Urner Polizeikorps für die Zukunft alles Gute. Möge die Kantonspolizei Uri so oft wie möglich die ausgetretenen Pfade verlassen.

Ich danke allen Mitarbeitenden für ihren herausragenden Einsatz und ihren wertvollen Beitrag zur Sicherheit im Kanton Uri.

Major Reto Pfister, Kommandant

// SCHWERPUNKTE UND JAHRESZIELE 2021

Das Polizeikommando formuliert jedes Jahr spezifische Schwerpunkte und Jahresziele. Wie diese von den Abteilungen umgesetzt werden, zeigen Beispiele in diesem Bericht. Auf Seite 56 sind die Zielsetzungen für 2022 ersichtlich.

Die optimierten Strukturen innerhalb der Bereitschafts- und Verkehrspolizei sowie der Kriminalpolizei sind umgesetzt, etabliert und allfällige Feinjustierungen erfolgt. Alle Abteilungen unterstützen sich gegenseitig, damit die Einführungen erfolgreich verlaufen.

- Personelle und aufbauorganisatorische Veränderungen **Seite 51**

Die Mitarbeitendenbefragung ist umfassend ausgewertet, die Resultate sowie die Erkenntnisse sind kommuniziert und die daraus folgenden Massnahmen eingeleitet.

- Umsetzungsprozess Mitarbeitendenbefragung 2020 **Seite 47**

Die Durchhaltefähigkeit des Polizeikorps im Zusammenhang mit Corona ist gewährleistet. Wir zeigen, dass man sich in schwierigen Situationen auf die Kantonspolizei Uri verlassen kann.

- Coronavirus – weiter geht's **Seite 44**

Das Journalisierungsmodul von myABI ist in Betrieb und das Vorgehensmodell sowie die Einführungsplanung für die Teilbereiche Vorgangsbearbeitung und Geschäftskontrolle sind erstellt.

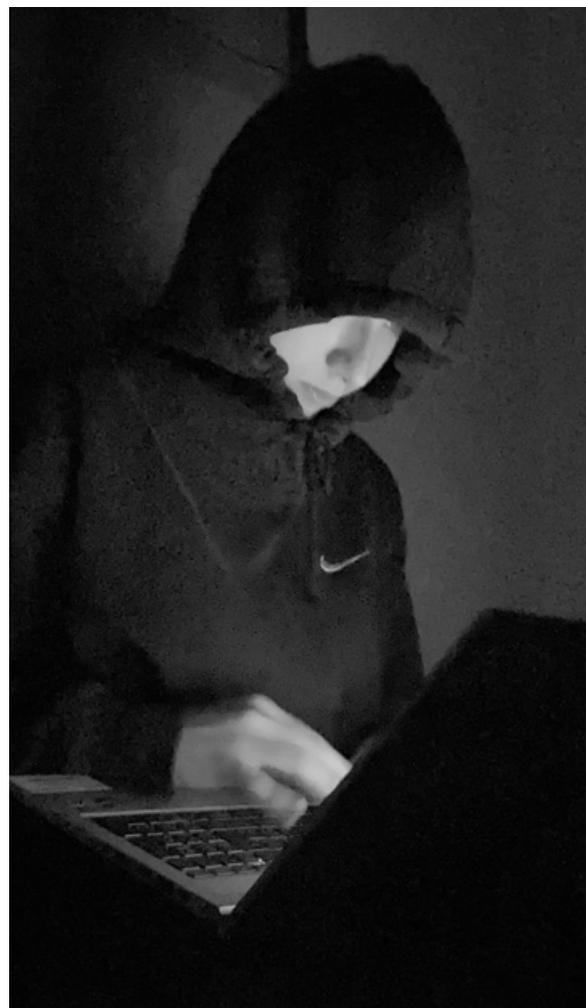
// DIGITALISIERTE KRIMINALITÄT

Die Kantonspolizei Uri investiert in ihre Cyberfitness

Fast jedes Delikt verfügt heute über eine «digitale Spur». Sämtliche Polizeiangehörige absolvieren entsprechende Aus- und Weiterbildungen. Bei der Kriminalpolizei gibt es seit 1. Januar einen Fachbereich IT-Ermittlung. Ein Schritt, um der Veränderung der Kriminalität im digitalen Raum entgegenzutreten. Kriminelle nutzen die Möglichkeiten, welche uns Computer und Internet geben aus, insbesondere um ihre Spuren zu verschleiern und so in Uri und der ganzen Welt Delikte zu begehen. Neue Technologien kommen ständig dazu. Für die Kantonspolizei Uri eine Mammutaufgabe, auch hinsichtlich der Quantitäten. Nicht jedem Einzelfall kann die dafür notwendige Aufmerksamkeit und Zeit «geschenkt» werden. Die Ermittlungen gestalten sich regelmässig als sehr aufwändig und belasten alle Ressourcen auf unterschiedliche Art und Weise. Der Ausbildungsaufwand im Bereich Cyber ist hoch und wird künftig auch hoch bleiben. Deshalb haben alle Polizeieingehörige die Ausbildung Stufe 1 zu durchlaufen. Die Mitarbeitenden der Kriminalpolizei absolvieren auch die Stufe 2. Aufgrund der steten Zunahme der Cyberfälle, ist die Struktur der Kriminalpolizei per 1. Januar angepasst worden. Mit der Schaffung des Fachbereichs IT-Ermittlung ist der Grundstein gelegt, um die aktuellen digitalen Herausforderungen zu meistern und auf die zukünftigen Entwicklungen gut vorbereitet zu sein. Die Mitarbeitenden dieses Fachbereichs arbeiten aktuell auch für Fälle, die ausserhalb des Bereichs Cyber liegen. Mittelfristig ist die Kantonspolizei Uri aber auf Mitarbeitende angewiesen, die sich ausschliesslich um Cyberfälle kümmern können und die im Fachbereich über die Ausbildungsstufe 3 verfügen. Dies unter anderem auch deshalb, weil sich die Kantonspolizei Uri aufgrund der Zahl der Delikte und deren Komplexität nicht auf die

Unterstützung durch Dritte verlassen können.

Die Zusammenarbeit mit Spezialisten ist und bleibt wichtig. Das vergangene Jahr zeigt, dass die Zusammenarbeit auf nationaler Ebene gut funktioniert. Mit sogenannten «Operativen



Cyber Meetings» wird im Abstand von zwei Wochen ein Online-Austausch mit Cybercrime-Vertretern aller Schweizer Polizeikörper durchgeführt. Es ist ein weiterer Schritt, die polizeiliche Zusammenarbeit zu stärken und in Zukunft noch besser mit der Herausforderung der digitalisierten Kriminalität fertig zu werden.

Ereignisse und Erfolge

Ereignisse und Erfolge

Prävention



// POLIZEILICHE PRÄVENTIONSARBEIT

Polizeiliche Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit und Verhinderung von Unfällen und Straftaten

Ein Engagement zur Verhinderung von Unfällen und Straftaten durch die polizeiliche Verkehrs- und Sicherheitsprävention

Die Jugendlichen stehen beim Team der Verkehrs- und Sicherheitsinstruktion im Mittelpunkt. Die Kinder werden bereits im kleinen Kindergarten zum ersten Mal bezüglich des Verhaltens im Strassenverkehr durch die Polizei geschult. In den Primarstufen wird auf den Radfahrertest hingearbeitet, welcher in der 5. bzw. 6. Klasse den Abschluss bildet. In den Oberstufen werden die Jugendlichen in Cyberprävention sowie der Schärfung des Verkehrssinns unterrichtet.

Zwei Mal jährlich wird in Zusammenarbeit mit dem TCS Sektion Uri ein Geschicklichkeitsparcours für Fahrradfahrende durchgeführt. Dabei gilt es unter anderem, ein Wellenbrett und einen Slalom zu befahren, einen Ballwechsel zu meistern oder präzise abzubremesen. Stets hoch motiviert und mit viel Freude meistern die jungen Fahrradlenkende sämtliche Posten auf den Sportplätzen.

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der TCS Sektion Uri kann im Juli auf dem neuen Sportplatz bei der Schwinghalle in Attinghausen der erste Verkehrsgarten im Kanton Uri realisiert werden. Damit nimmt die Gemeinde Attinghausen eine Vorreiterrolle in der Verkehrserziehung ein. Auf dem Sportplatz können nun Kinder mit ihrem Fahrrad an die wichtigsten Verkehrsregeln in einem realitätsnahen und geschützten Umfeld herangeführt werden. Finanziert wird der Verkehrsgarten durch den TCS sowie den Fonds für Verkehrssicherheit.

Für Begeisterung bei den Kindern sorgen jeweils die Besuche der Elternzirkel im Werkhof Flüelen. Bei diesem Anlass dürfen sie die Fahrzeuge der Polizei sowie der Feuerwehr hautnah erleben. Einen Einblick

in die Einsatzzentrale mit den vielen Bildschirmen sorgt ebenfalls stets für grosse Augen. Fasziniert sind die Kinder von den Polizeihunden, welche sie bei diversen Übungen in Aktion sehen können.

Die Präventionsanlässe zu Social Media an Elternabenden sowie das Puppentheater tiramisü müssen hingegen wiederum coronabedingt abgesagt werden.

Mehr Sicherheit für die Bevölkerung

Am Tag des Lichts lautet das Motto: Nur wer leuchtet, wird auch rechtzeitig gesehen. In dunkler Kleidung sind Personen von Fahrzeuglenkenden in der Dunkelheit erst spät erkennbar. Die Zeit für eine Reaktion ist damit zu knapp, um eine Kollision zu vermeiden. Bei diesem Präventionsanlass werden vor allem die Zweiradfahrenden dahingehend sensibilisiert, mit Licht und reflektierendem Material ihre Sichtbarkeit zu erhöhen.

Opfer einer kriminellen Tat zu werden, ist ein schlimmes und oft traumatisches Erlebnis. Mit einer Standaktion im Herbst wird die Bevölkerung auf den Einbruchschutz sensibilisiert. In diesem Zusammenhang bietet die Kantonspolizei Uri unabhängige Beratungen im privaten Wohnbereich sowie für Unternehmungen und Institutionen hinsichtlich Sicherheitsvorkehrungen an.

Um im Alter mobil zu bleiben, werden E-Bikes immer beliebter. Dementsprechend sind öfters E-Bike-Lenkende in Verkehrsunfälle verwickelt. Aus diesem Grund unterstützt die Kantonspolizei Uri E-Bike-Kurse. Inhalte wie Gefahrenerkennung, Sichtbarkeit, Geschwindigkeit und Anhalteweg werden praxisbezogen vermittelt und auf dem Hindernisparcours und darauf folgend auf dem öffentlichen Strassennetz vertieft.

Die Motorradfahrenden, welche unsere Alpenpässe frequentieren, werden mit den selbst

kreierten Präventionsplakaten entlang der Passstrassen auf ein angepasstes und sicheres Verhalten hingewiesen.

Zu Beginn der Motorradsaison führt die Kantonspolizei Uri zwei Motorradpräventionsanlässe durch. Einerseits handelt es sich um den bewährten «SuperBiker»-Anlass mit der Kantonspolizei Glarus auf dem Urnerboden. Und andererseits um die «Motorrad-Unfallprävention» mit den Polizeikorps aus Graubünden und Tessin auf dem Lukmanierpass. Nebst dem Ziel die Verkehrssicherheit zu erhöhen und die Verkehrsunfälle zu verhindern, wird auch die «Poser»-Problematik thematisiert. Unterstützung gibt es von der Beratungsstelle für Unfallverhütung mit der Sensibilisierungskampagne «Stayin' Alive», der Föderation der Motorradfahrer der Schweiz, der IG Motorrad Schweiz sowie dem Amt für Strassen- und Schiffsverkehr Uri.

Schulungen und Weiterbildungen in Sachen Präventionsarbeit

Schulungen erfolgen für Feuerwehren, Verkehrsdienste, Sicherheitsunternehmen

oder für die Forstbetriebe in Bezug auf die Verkehrszeichengabe, die Signalisationen und die Arbeitssicherheit.

Angehende Landwirtinnen und Landwirte, welche die Bauernschule in Seedorf besuchen, werden ebenfalls geschult. Dabei erhalten sie Instruktionen zu den allgemeinen sowie landwirtschaftsspezifischen Verkehrsvorschriften und Verhaltensregeln in Bezug auf den Strassenverkehr, den Viehtrieb und die nicht gewerblichen Tiertransporte.

Mit dem Plakataushang in den verschiedenen Gemeinden wird die Bevölkerung auf die verschiedenen Themen wie Alkohol, Medikamente, E-Bike, Motorrad, Schulbeginn, Sichtbarkeit und Verdacht sensibilisiert. Im Herbst gibt es einen Plakataushang zur Covid19-Impfkampagne.

Für die von der Jugendanwaltschaft verhängten Strafmassnahmen für Kinder und Jugendliche führt das Team der Verkehrs- und Sicherheitsinstruktion an sechs Halbtagen die Verkehrsnacherziehung durch.

Leistungen im Bereich Prävention

	2019	2020	2021
Verkehrs- und Sicherheitsinstruktion (Teilnehmende in Schulen)	3'360	3'320	3'397
Soziale Medien (Elternabend; teilnehmende Eltern/Lehrpersonen)	190	130	21
Sicherheitsberatungen	8	4	5



Schülerverkehrsprüfungen. Fahrfähigkeit. Erpresser-Mails. Kontrollen. Diebstähle. Nationaler Tag des Einbruchschutzes.

Schülerverkehrsprüfungen

An mehreren Tagen im April und Mai bereiten sich Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Kanton auf ihre praktische Radfahrerprüfung vor. Die Polizei hat zuvor in den Schulklassen Verkehrsunterricht erteilt und in Zusammenhang mit der Lehrerschaft die theoretische Prüfung durchgeführt. Zu Beginn der Prüfung werden die Fahrräder der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler durch die Verkehrsinstrukturen der Kantonspolizei Uri einer technischen Kontrolle unterzogen. Dann sind die Mädchen und Jungen gefordert. Es gilt das theoretisch Erlernte anhand von Wertungsposten umzusetzen. Die meisten sind sehr gut vorbereitet und bewältigen die Strecke mit Bravour.

Fahrfähigkeit an der Fasnacht bei rund 93 Prozent

Auch während der diesjährigen Fasnachtszeit führen die Zentralschweizer Polizeikorps gezielte Verkehrskontrollen mit dem Schwerpunkt Fahrfähigkeit durch. Von den gut 2'700 kontrollierten Fahrzeuglenkenden sind 186 nicht fahrfähig und müssen zur Anzeige gebracht werden. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 35 Beschuldigte. Dies obschon in diesem Jahr rund 1'600 Verkehrsteilnehmende weniger kontrolliert werden als im 2020.

Vorsicht vor Erpresser-Mails

Bei der Kantonspolizei Uri, wie auch in den übrigen Zentralschweizer Polizeikorps, gehen Meldungen von Bürgerinnen und Bürgern ein, welche in ihrem Posteingang auf eine Erpresser-Mail gestossen sind. Bei diesen handelt es sich um Spam-E-Mails, welche ungezielt versendet werden.

Geschwindigkeitskontrolle auf der Sustenstrasse – drei Motorradfahrer sind über 20 km/h zu schnell

Am 12. August führt die Kantonspolizei Uri mit dem neuen Geschwindigkeitsmessgerät «LaserCam4» auf der Sustenstrasse eine Geschwindigkeitskontrolle durch. Dabei werden drei Motorradfahrer mit stark überhöhter Geschwindigkeit gemessen. Sie passieren die Kontrollstelle nach Abzug der gesetzlichen Toleranz mit 108 km/h, 113 km/h und 118 km/h. Erlaubt sind auf der Ausserortstrecke die üblichen 80 km/h.

Schulwegkontrollen – positive Bilanz nach den ersten Wochen

Nach den Sommerferien führt die Kantonspolizei Uri vermehrt Schulwegkontrollen durch. Im Fokus steht die Beobachtung





des Verkehrs an neuralgischen Punkten wie Fussgängerstreifen und Bushaltestellen rund um Schulhäuser. Unterstützend werden Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Die Polizistinnen und Polizisten suchen zudem den Dialog zu Autolenkenden sowie Kindern und geben präventive Tipps. Die Kantonspolizei Uri zieht eine positive Bilanz zu den Schulwegkontrollen. Die Verkehrsteilnehmenden zeigen grosse Rücksicht und das Kontrollergebnis fällt dementsprechend positiv aus.

Diebstähle von Service-Portemonnaies

Bei der Kantonspolizei Uri gehen immer öfters Meldungen zu Diebstählen von Service-Portemonnaies in Gastronomielokalitäten ein. Die unbekannte Täterschaft nutzt Momente der Unaufmerksamkeit sowie besondere Gelegenheiten für die Diebstähle.

Standaktion der Kantonspolizei Uri zum Nationalen Tag des Einbruchschutzes

Am ersten Montag nach dem Wechsel von der Sommer- auf die Winterzeit findet der Nationale Tag des Einbruchschutzes statt. Der Zeitpunkt des Präventionstages wird ganz bewusst gewählt, denn durch die Zeitumstellung wird es abends früher dunkel und Einbrecher können im Schutz der Dämmerung leichter einbrechen, während die Bewohnerinnen und Bewohner oft noch bei der Arbeit sind. Umso wichtiger ist es die Bevölkerung zum Thema Einbruchschutz zu informieren. Im Zusammenhang mit diesem Thema ist die Kantonspolizei Uri mit einer Standaktion sowohl im Einkaufscenter Urnertor wie auch im Shoppingcenter Tellpark anwesend und gibt wertvolle Tipps zum Thema.

Ereignisse und Erfolge

Intervention



// INTERVENTION

Einsatzzentrale	*2019	2020	2021
Eingegangene Telefonanrufe	18'228	47'604	47'902
davon Notrufe	7'162	7'193	12'004
davon Alarmmeldungen	221	210	195
Einsätze	5'345	11'788	14'281

* Zahlen ab Juni

Die Einsatzzentrale der Kantonspolizei ist im Kanton Uri die eigentliche Alarmzentrale und aus diesem Grund auch die erste Anlaufstelle für alle sicherheitsrelevanten Anliegen der Bevölkerung. Rund 131 Anrufe werden pro Tag durch die Einsatzleitzentrale entgegengenommen. Zu bearbeiten sind 5'434 Notrufe über 117 (Polizei), 5'987 Notrufe über 112 (Internationaler Notruf) und 583 Notrufe über 118 (Feuerwehr).

Interventionseinheit Luchs	2019	2020	2021
Einsätze Luchs	10	11	15
davon Interventionseinsätze	4	8	10
davon Personenschutzsinsätze	6	3	5

Die Interventionseinheit Luchs gelangt bei schwierigen Interventionen, zum Beispiel bei heiklen Festnahmen, zum Einsatz und ist für den Schutz von Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft verantwortlich.

Alpine Einsatzgruppe	2019	2020	2021
Einsätze	12	12	19
Abklärungen, Einsätze ohne Rapportierung	10	6	11

Die Alpine Einsatzgruppe erfüllt in erster Linie gerichtspolizeiliche Aufgaben in topografisch schwierigem Gelände. Es kommt zu Kontrollen auf Skipisten sowie im Zusammenhang mit dem Risikoaktivitätengesetz des Bundes. Die Zahl der Einsätze und Abklärungen ist im Vergleich zu den Vorjahren markant angestiegen.

Seepolizei (Aufwand in Std.)	2019	2020	2021
Kontrollfahrten	125	80	65
Piketteinsätze	34	8	5
Ausbildung	35	85	42
Überführungs- und Begleitfahrten, andere	75	40	12

Die Anzahl an Kontrollfahrten und Piketteinsätze sinkt ein weiteres Mal. Zurückzuführen ist dies auf die Covid19-Situation sowie den Zustand des in die Jahre gekommenen Polizei- und See-rettungsbootes.

Diensthunde	2019	2020	2021
Einsätze	0	4	17

Aus den 17 Einsätzen mit der Diensthündin «Lua» können fünf Erfolge verzeichnet werden.

Ordnungsdienst	2019	2020	2021
Einsätze	1	0	4
davon im Kanton Uri	0	0	2

Mit dem Ordnungsdienst können relevante Beiträge für die Erhaltung und Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit geleistet werden. Im Kanton Uri kommt es zu zwei Ordnungsdienstesinsätzen.



// IM GEWÄSSER ZWISCHEN BERGGIPFELN ZU HAUSE

Im Interview mit Wachtmeister Michael Bretscher, Ressortchef Seepolizei

Was zeichnet die Seepolizei aus?

Die motivierten und bestens ausgebildeten Mitglieder, die diese Tätigkeit im Nebenamt ausüben, der in vielerlei Hinsicht faszinierende Urner Seeteil des Vierwaldstättersees und natürlich auch das im Dezember 2021 neu in Betrieb genommene Polizei- und Seerettungsboot «Nepomuk».

Nennenswert ist auf jeden Fall das Talwindsystem des Reusstals. Dieses setzt normalerweise gegen Mittag ein. Daher ist es am Vormittag oftmals sehr ruhig auf dem See.

Hingegen am Nachmittag ist es dann einiges «wilder». Wir haben deshalb – fast täglich – ganz unterschiedliche Herausforderungen auf dem See zu meistern.

Im Dezember hat die Kantonspolizei Uri das neue Polizei- und Seerettungsboot erhalten, schlägt Ihr Herz jetzt höher?

Schon ein bisschen. Auf jeden Fall war es eine riesen Freude, das Boot in Betrieb nehmen zu dürfen. Mittlerweile haben wir schon einige Stunden auf dem Boot verbracht. Es funktioniert einwandfrei.

Sie waren beim Beschaffungsprozess involviert, was bedeutete dies für Sie und was galt es zu beachten?

Es war für mich natürlich eine grosse Freude, meine Ansichten bei der Beschaffung des Boots einzubringen. Der Beschaffungsprozess war für mich neu und herausfordernd. Auf jeden Fall aber auch interessant. Sehr froh und dankbar war ich für die kompetente rechtliche Unterstützung von Seiten der Baudirektion. Einfacher war es für mich, die Anforderungen, welche an das neue Boot gesetzt werden, zu definieren und dann aufgrund der Angebote



zu kontrollieren. Es war aber auch in diesem Bereich sehr schön zu sehen, wie gross die Unterstützung anderer Korps ist, wenn man Fragen zu bereits erfolgten Ausschreibungen hat.

Wie fühlt es sich an, mit dem neuen Polizeiboot zu arbeiten?

Sehr gut. «Leider» konnte ich noch keinen Einsatz fahren. Aber bei Instruktionen und der Erteilung von Fahrschule fühlt sich das Boot sehr angenehm an. Es lässt sich sehr gut manövrieren, bietet eine sehr gute Sicht und die Gerätschaften funktionieren tadellos.

Was versprechen Sie sich für die Zukunft der Seepolizei und der Seerettung?

Dank des neuen Boots wird die Seepolizei und die Seerettung auch weiterhin bei jeder Witterung auf dem See im Einsatz stehen können. Dank «Nepomuk» können wir auf dem Wasser wieder professionell, sicher und rasch unseren Job ausführen. Dies ist für alle Wasserfreaks eine gute Nachricht. Und bei unserem internen Stellenmarkt wird das neue Boot hoffentlich für eine zusätzliche Attraktivitätssteigerung sorgen.

Starke Schnee- und Regenfälle. Brand. Lawinentote. Kundgebung. Axenstrasse. Absturz Kleinflugzeug.

Strassensperrungen und Verkehrsunfälle wegen starken Schneefällen

Am 12. Januar kommt es im ganzen Kantonsgebiet zu starken Schneefällen. Deshalb muss der Schwerverkehr auf der Autobahn A2 in Erstfeld ab 17.45 Uhr bis in die frühen Morgenstunden angehalten werden. Folge dessen befinden sich über Nacht rund 290 Schwerverfahrzeuge auf dem Platz des Schwerverkehrszentrums in Erstfeld. Weiter muss der Gotthard-Strassentunnel infolge einer Störmeldung kurzzeitig gesperrt werden, was dazu führt, dass der Verkehr auf der schneebedeckten A2 vor dem Tunnel angehalten werden muss. Nach der Aufhebung der Sperrung können diverse Fahrzeuglenkende nur mit Unterstützung von Polizei und Abschleppunternehmen ihre Fahrt fortsetzen. In der Nacht vom 13. auf den 14. Januar kommt es im ganzen Kantonsgebiet erneut zu starken Schneefällen. Bei der Kantonspolizei Uri gehen wiederum Meldungen wegen Lawinnenedergängen und Verkehrsunfällen ein. In der Gemeinde Seedorf geht bei der sogenannten Fischlauwi eine Schneelawine bis zur Kantonsstrasse nieder. Diese wird in

einer Höhe von vier Metern verschüttet. Es kommt glücklicherweise zu keinem Personen- oder Gebäudeschaden. Die Kantonsstrasse zwischen Seedorf und Bauen, Höhe Bolzbach, wird gesperrt. Die Strassenlage im Kanton Uri beruhigt sich erst gegen Ende Januar wieder.

Brand eines Mehrfamilienhauses im Dorfkern von Altdorf

Am 28. Januar wird kurz nach 20 Uhr aus dem Zentrum von Altdorf ein Gebäudebrand gemeldet. Beim Eintreffen der ersten Rettungskräfte kann im Löwengässli ein Dreifamilienhaus im Vollbrand festgestellt werden. Zwei Bewohner des Gebäudes werden verletzt. Den umgehend ausgerückten Einsatzkräften gelingt es nach mehrstündigen intensiven Löscharbeiten, das Feuer unter Kontrolle zu bringen und so ein Übergreifen der Flammen auf umliegende Gebäude zu verhindern.

Mehrere Sperrungen der Axenstrasse

Am 17. Februar stellen die Überwachungsinstrumente Geländebewegungen im Bereich Gumpisch fest, die in der Folge zu Aufschlägen von Steinen in den Schutznetzen oberhalb der Strasse führen. Infolgedessen



muss die Axenstrasse umgehend gesperrt und die Fahrzeuge gewendet werden. Nach Instandsetzungsmassnahmen bei einem Schutznetz und der Überprüfung eines Sensors wird die Axenstrasse wieder für den Verkehr freigegeben. Im Verlauf des Jahres kommt es rund fünf Mal zu einer Sperrung der Strasse infolge Steinschlages im Bereich Gumpisch und beim Buggital.

Zwei Personen bei Lawinnenedergang tödlich verunglückt

Am 23. März geht bei der Kantonspolizei Uri die Meldung zu einem Lawinnenedergang im Bereich Steintäler im Unteralptal ein. Eine vierköpfige Gruppe Freerider aus Frankreich befindet sich auf der Abfahrt vom Gemsstock als sich plötzlich ein Schneebrett löst. In der Folge rutschen drei Personen mit dem Schneebrett den Hang hinunter. Eine Person wird dabei leicht verletzt, während zwei Personen aus der Gruppe komplett verschüttet werden. Für sie kommt jede Hilfe zu spät.

Kantonspolizei Uri ruft zu Kundgebungsverzicht auf

Am 25. März entscheidet die Sicherheitsdirektion, dass für die vom Aktionsbündnis Urkantone angekündigte Kundgebung am 10. April keine Bewilligung erteilt werden kann. Dennoch wird im Vorfeld auf verschiedenen Kanälen zur Kundgebung aufgerufen. Die Kantonspolizei Uri beobachtet die Aktivitäten rund um die nichtbewilligte Demonstration aufmerksam und passt das Sicherheitsdispositiv laufend an. So kommt es am 10. April trotzdem zu einem grösseren Menschenaufkommen im Raum Altdorf. Die Kantonspolizei Uri, verstärkt durch Polizeiangehörige aus den Zentralschweizer Polizeikorps, ist an verschiedenen Orten präsent und führt Personenkontrollen durch. Weiter geht man auf Personen zu, die sich in grösseren Menschenansammlungen aufhalten und weist diese zu einem regelkonformen Verhalten an. Dort wo dies nicht gelingt, kommt es zur Aussprechung von

Wegweisungs- und Fernhaltemassnahmen. Kurz nach 14 Uhr formiert sich im Bereich der Grenzgasse in Altdorf ein Umzug mit mehreren hundert Personen, der bis zum Telldenkmal führt. Innert kürzester Zeit bildet sich dort eine grosse Menschenansammlung. Mit Lautsprecherdurchsagen werden diese rund 500 Personen, die mehrheitlich ohne Gesichtsmaske unterwegs sind, aufgefordert, die Menschenansammlung aufzulösen. Aus Verhältnismässigkeitsgründen duldet die Polizei die Ansammlung. Schliesslich begibt sich ein Teil davon auf einen Bauernhof an der Grenzgasse in Altdorf. Die Polizei kann die Ansammlung gegen Abend beenden. Die Kantonspolizei Uri spricht rund 180 Wegweisungen und Fernhaltemassnahmen aus. Wegen des Nichteinhaltens der Wegweisung resp. der Fernhaltemassnahme kommt es zu zwei Verzeigungen.

Während des Polizeieinsatzes gibt es kleinere Scharmützel. Im Zusammenhang mit dem Umzug muss durch die Einsatzkräfte ein Warnschuss mit Gummischrot abgegeben werden. Auf dem Rathausplatz wird zum Eigenschutz der Polizisten kurzzeitig Reizstoff eingesetzt.

Taser-Einsatz beim Bahnhof Andermatt

Am 9. April erhält die Kantonspolizei Uri die Meldung zu einem Fahrgast, welcher sich weigert, den Zug in Andermatt zu verlassen. Beim Eintreffen der Polizei befindet sich die mutmasslich psychisch verwirrte Person auf dem Perron und geht sofort mit einem ausgerissenen Teerblock auf die Einsatzkräfte zu. Der Aufforderung, den Gegenstand wegzulegen, kommt der Mann nach, jedoch rennt der niederländische Staatsangehörige zu Beginn der anschliessenden Personenkontrolle bedrohlich auf die beiden Polizisten zu. Nachdem ein Dialog mit dem Mann sowie der Einsatz des Pfeffersprays nicht den gewünschten Erfolg erzielt, setzt die Polizei schliesslich zur eigenen Sicherheit und zur Abwehr den Taser ein. Dabei zieht sich der 50-jährige Mann leichte Verletzungen zu.



Kitesurfer in kritischem Zustand aufgefunden

Am 9. Mai herrscht auf dem Urnersee starker Föhn sowie Wellengang. Am Nachmittag wird im Bereich Isleten ein 41-jähriger Kitesurfer leblos im Wasser treibend durch einen anderen Wassersportler entdeckt. Mit Hilfe der sich in der Nähe befindenden Chemiewehr Uri, welche mit einem Einsatzboot unterwegs ist, gelingt es, den leblosen Mann ans Ufer zu evakuieren und Wiederbelebungsmaßnahmen einzuleiten. Der Mann kann durch den Rettungsdienst in kritischem Zustand in ein ausserkantonales Spital überführt werden. Leider erliegt er am nächsten Tag seinen Verletzungen.

Starke Regenfälle, Hochwasserwarnung und Evakuierungen

Ab dem 13. Juli kommt es im Kanton Uri zu starken Regenfällen. Die Reuss verzeichnet in Seedorf eine Abflussmenge von über 450 m³ pro Sekunde, Tendenz zunehmend. Folge dessen werden erste geplante Hochwasserschutzmassnahmen eingeleitet und umgesetzt. Zwischen der Reussmündung und Erstfeld werden diverse Entlastungsanlagen in Betrieb genommen. Die A2 wird vorsorglich zwischen Flüelen und Amsteg für jeglichen

Verkehr gesperrt. Wegen Schneefalls werden auch der Furka-, Susten- und Gotthardpass gesperrt. Im Verlauf des Tages springt die Hochwasserentlastungsanlage bei Seedorf an. Wassermassen aus der Reuss werden dort kontrolliert abgeleitet. Für den Schwerverkehr ist die Axenstrasse in beide Fahrtrichtungen gesperrt. Der Seelisbergtunnel ist Richtung Süden für den Schwer- sowie den Individualverkehr vorübergehend gesperrt. Der Gotthard-Strassentunnel ist in Fahrtrichtung Nord gesperrt. Zwischenzeitlich müssen auch die Gotthard Raststätte und das Schwerverkehrszentrum Uri den Betrieb einstellen. Bis auf den Streckenabschnitt zwischen Hospental und Realp bleibt das kantonale Strassennetz offen. Für die Blaulichtorganisationen wird die Industriestrasse als Rettungsgasse freigehalten. Im Verlauf des Dienstagnachmittages entspannt sich die Wetterlage in Uri merklich. Die Pegel der grossen Fliessgewässer, insbesondere der Reuss, sinken. Dank dieser positiven Entwicklung kann die Autobahn A2 sowie der Seelisbergtunnel und der Gotthard-Strassentunnel wieder für den Verkehr freigegeben werden. Aufgehoben werden zudem die Einschränkungen für den Schwerverkehr.

Die Hochwasserschutzmassnahmen und die Notfallkonzepte haben sich einmal mehr bewährt und das Urner Siedlungsgebiet vor grossen Schäden bewahrt. Der maximale Abfluss in der Reuss beträgt bei Seedorf 527 m³/s – dieser Wert ist etwas tiefer als beim letzten Hochwasserereignis im Oktober 2020 (580 m³/s). Es gehen keine Meldungen zu grösseren Sturz- oder Rutschereignissen sowie Infrastrukturschäden ein. Die Lage, vor allem an der Reuss sowie im Ufergebiet des Urnersees, bleibt jedoch angespannt.

Kleinflugzeug stürzt ab – eine Person stirbt

Am 18. Juli meldet das Aviation RCC Zürich der Kantonspolizei Uri einen möglichen Absturz eines in Deutschland immatrikulierten Kleinflugzeuges der Marke Mooney im Gotthardgebiet. Zeitgleich wird die Rega aufgeboten. Die genaue Absturzstelle kann technisch nicht sofort eruiert werden, da durch Abstrahlungen im Gebirge verschiedene Rescue-Peilungen angezeigt werden. Erste Hinweise lassen jedoch darauf schliessen, dass sich die mögliche Absturzstelle auf Urner Gebiet befinden könnte.

Die Kantonspolizei Uri bietet umgehend die erforderlichen Einsatzkräfte auf und leitet eine kantonsübergreifende Such-, Rettungs- und Bergungsaktion ein. Auf Grund des dichten Nebels im möglichen Absturzgebiet ist in den Stunden nach Eingang der Ereignismeldung nur eine terrestrische Suche möglich. Am 19. Juli, nach aufklarendem Wetter, kann die Absturzstelle aus der Luft durch die Rega geortet werden. Sie befindet sich in unwegsamem Berggelände im Gebiet Gloggentürmli in rund 2'700 Meter ü. M. Als die Rettungskräfte vor Ort eintreffen, können sie nur noch den Tod, des 60-jährigen deutschen Piloten feststellen. Er war alleine unterwegs. Die Personenbergung erfolgt durch die Rega und die Alpine Rettung Schweiz. Zur aufwändigen Bergung des Flugzeugwracks werden die Swiss Helicopter AG und die Rotax Helicopter AG aufgeboten.

Diebstahl einer Kunstskulptur

Im Zeitraum vom 16. bis 18. August entwendet eine unbekannte Täterschaft an der Gotthardstrasse 87 (ART 87) im Dorf Andermatt eine Kunstskulptur. Durch die unbekannte Täterschaft werden die Schrauben am Sockel gelöst und so das Kunstwerk entwendet. Infolgedessen startet die Kantonspolizei Uri einen Zeugenaufruf. Am 19. August erhält die Kantonspolizei Uri von der Kantonspolizei Nidwalden die Meldung, dass das gesuchte Objekt in Büren NW durch Privatpersonen gesichtet wurde. Die Kunstskulptur kann durch die Kantonspolizei Nidwalden unbeschädigt sichergestellt und der Kantonspolizei Uri übergeben werden.

Geisterfahrerin gestoppt

Am 20. Oktober fährt die Lenkerin eines Personenwagens mit belgischen Kontrollschildern auf der Autobahn A2 im Seelisbergtunnel in Fahrtrichtung Süd. Aufgrund von Unterhaltsarbeiten wird der Tunnel im Gegenverkehr geführt, weshalb sich die Lenkerin auf der Nordspur befindet. Unmittelbar nach der Tunnelausfahrt missachtet die Frau die Umleitungssignalisation und fährt als Geisterfahrerin auf der Nordspur in Fahrtrichtung Süd weiter. Die fehlbare Lenkerin kann durch die Kantonspolizei Uri angehalten werden.

Polizei nimmt mutmasslichen Betrüger fest

Am 4. November meldet eine Privatperson, dass eine unbekannte Person in ihre Wohnung in Schattdorf eingedrungen sei und anschliessend die Flucht ergriffen habe. Eine umgehend ausgerückte Patrouille der Kantonspolizei Uri kann die signalisierte Person wenig später in Schattdorf anhalten und zwecks polizeilicher Abklärungen festnehmen. Bei der Einvernahme zeigt sich der Beschuldigte geständig, den Einschleichdiebstahl begangen zu haben. Weiter kann die Polizei in Erfahrung bringen, dass der 52-jährige Mann rund 70 Betrüge auf Internet-Kaufplattformen begangen hat.

Ereignisse und Erfolge

Repression



Hanf-Indooranlage. Schwerverkehrskontrollen. Fahrzeugdiebstahl. Trickbetrügerin. Raubüberfall. Ausnahmetransport. Schlepper.

Hanf-Indooranlage ausgehoben

Aufgrund von Hinweisen und polizeilichen Ermittlungen ergibt sich der Verdacht, dass in einem Gebäude in Gurtellen Hanf angebaut wird. Am 19. Januar führt die Kantonspolizei Uri zusammen mit der Staatsanwaltschaft Uri in den Räumlichkeiten der verdächtigen Person eine Hausdurchsuchung durch. Dabei können mehrere Hanf-Indooranlagen sowie diverse Hanfpflanzen fest- bzw. sichergestellt werden.



Mehrere Verstöße bei mobilen Schwerverkehrskontrollen festgestellt

Am 25. Februar führt die Kantonspolizei Uri in mehreren Urner Gemeinden mobile Schwerverkehrskontrollen durch. Dabei fällt in Intschi ein Lieferwagen mit St. Galler Kontrollschildern auf, welcher mit zwei abgelaufenen Reifen auf der Strasse unterwegs ist. In Altdorf wird ein Sattelmotorfahrzeug mit polnischen Kontrollschildern angehalten und überprüft. Dabei stellen die Kontrollorgane fest, dass fünf Bremsscheiben ein Untermass aufweisen, zwei davon sind sogar gebrochen. Weiter weist das Fahrzeug einen massiven Ölverlust aus. Auf der Gotthard Raststätte wird ein Tessiner Lieferwagen mit Anhänger kontrolliert. Dabei können am Anhänger ein abgelaufener Reifen, mehrere defekte Lichter sowie eine nicht funktionstüchtige Bremse festgestellt werden.

Mehrere Lenker in nicht fahrfähigem Zustand auf der Strasse unterwegs

Von Januar bis März führt die Kantonspolizei Uri im ganzen Kantonsgebiet allgemeine Verkehrskontrollen durch. Rund zwei Dutzend Automobilisten, die allesamt mit Schweizer Kontrollschildern unterwegs sind, befinden sich aufgrund von Alkohol- oder Betäubungsmittelsymptomen in nicht

fahrfähigem Zustand. In der Folge ordnet die Staatsanwaltschaft Uri Blut- und Urinproben an. Die Führerausweise der fehlbaren Lenker werden zuhanden der Administrativbehörde durch die Polizei vorläufig abgenommen.

Wintersportler missachten Wildruhezonen und erhalten Ordnungsbussen

Am Wochenende vom 20. März werden im Urserntal rund 25 Skifahrer beobachtet, welche die Piste verlassen und die Wildruhezonen befahren. Dabei haben sie die Absperrung im Gebiet Gurschen-Andermatt missachtet, welche auf die Wildschutzzone hinweist. Die Wintersportler werden deshalb durch die Wildhut mit einer Ordnungsbusse bedient. Die Ausstellung der Ordnungsbussen führen bei einigen Personen zu Unverständnis, weshalb die Polizei zugezogen werden muss.

LKW-Lenker verstösst massiv gegen die Arbeits- und Ruhezeitverordnung

Am 19. Mai stellt die Kantonspolizei Uri bei Schwerverkehrskontrollen im Schwerverkehrszentrum einen niederländischen LKW-Chauffeur fest, welcher massiv gegen die Arbeits- und Ruhezeitverordnung verstösst. Beim Lenker werden während der 28-tägigen

Kontrollperiode 25 Übertretungen bemerkt. Dabei überschritt er mehrfach die täglichen Lenkzeiten und hielt vielfach die Lenkpausen nicht ein. Zudem missachtet er mehrfach die täglichen Ruhezeiten. An mindestens neun Arbeitstagen bedient er den Fahrtenschreiber falsch, indem er seine Fahrerkarte aus dem Fahrtenschreiber nimmt und das Fahrzeug rund 2'000 Kilometer ohne Arbeits- und Ruhezeiteaufzeichnung lenkt. Die technische Kontrolle am Sattelmotorfahrzeug ergibt mehrere Mängel. Eine genauere Kontrolle am Geschwindigkeitsbegrenzer zeigt, dass die Abregeldrehzahl mit 117 km/h viel zu hoch eingestellt ist. An einem Tag lenkt der Chauffeur das Fahrzeug ununterbrochen über vier Stunden mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von mindestens 115 km/h.

Mehrere zehntausend Franken von Rentner erbeutet – mutmassliche Täterin verhaftet

Mitte April wird ein 82-jähriger Urner Rentner durch eine unbekannte weibliche Person angesprochen und aufgrund einer angeblichen finanziellen Notlage um Geld bzw. einen Job gebeten. Es kommt zu weiteren Treffen im Kanton Schwyz. Die Frau schafft es, durch teils falsche Angaben über mehrere Wochen, das Vertrauen des Rentners zu gewinnen. In der Folge händigt der Mann der jungen Frau Bargeld von über 20'000 Franken aus. Anfangs Mai wird der Betrug bemerkt und bei der Kantonspolizei Uri zur Anzeige gebracht. Die polizeilichen Ermittlungen führen zu einer beschuldigten Person aus dem Kanton Zürich. Bei einer anschliessenden Hausdurchsuchung stellt die Polizei rund 130'000 Franken Bargeld, Schmuck im Wert von mehreren tausend Franken, zahlreiche Luxusgüter und diverse Mobiltelefone fest- und sicher. Die mutmassliche Täterin, eine 30-jährige Serbin, wird verhaftet.

Raubüberfall auf Buschauffeur

Am 5. Juni kommt es in Altdorf bei der Bushaltestelle Telldenkmal zu einem

Raubüberfall auf einen Buschauffeur. An der Bushaltestelle bedroht der unbekannte Täter den Buschauffeur mit einem Messer und fordert Geld. Nachdem er dieses erhalten hat, flüchtet der Mann zu Fuss durch die Schützengasse in Richtung Hellgasse. Das Opfer bleibt unverletzt. Am 1. Juli nimmt die Kantonspolizei Uri eine tatverdächtige, männliche Person fest. Aufgrund von Hinweisen aus der Bevölkerung und Ermittlungen kann der Mann aus dem Kanton Uri mit dem Raubüberfall sowie zwei Fahrzeugdiebstählen in Verbindung gebracht werden. Der Tatverdächtige ist geständig und kommt in Untersuchungshaft.

Ausnahmetransport missachtet mehrere Vorschriften

Am 26. Juni wird anlässlich einer Kontrolle auf der Autobahn A2 in Göschenen ein Ausnahmetransportfahrzeug mit italienischen Kontrollschildern angehalten und zwecks Kontrolle ins Schwerverkehrszentrum nach Erstfeld überführt. Die Überprüfung ergibt, dass der Lenker zwar über eine gültige Sonderbewilligung verfügt, jedoch ohne die vorgeschriebene Begleitung, weder durch die Polizei noch durch eine private Ausnahmetransportbegleitung, unterwegs ist. Zudem hätte der Transport die Strecke Amsteg bis Göschenen während der Nacht befahren müssen. Bei der Kontrolle des Fahrzeuges werden zudem Gewichtsüberschreitungen sowie eine Überhöhe festgestellt. Bei der technischen Kontrolle müssen diverse Mängel an den Reifen sowie am Bremssystem beanstandet werden. Das Fahrzeug wird vorübergehend stillgelegt.

Mutmasslicher Schlepper angehalten

Am 16. Juli kontrolliert die Kantonspolizei Uri auf der Gotthardstrasse in Erstfeld einen Personenwagen mit französischen Kontrollschildern sowie dessen Fahrzeuginsassen. Der georgische Fahrzeuglenker ist mit drei Personen unterwegs, welche über keine Ausweisdokumente verfügen. Die vier Männer



werden zwecks weiteren Abklärungen vorübergehend in Polizeihaft genommen. Die Ermittlungen ergeben, dass der in Frankreich wohnhafte Georgier, die drei Personen, welche sich als türkische Staatsangehörige ausgeben, in Italien aufgeladen hat und sie nach Frankreich führen wollte. Insofern besteht der Verdacht, dass der Georgier sich in Bezug auf Schleppertätigkeiten strafbar macht.

Mutmasslicher Trickdieb festgenommen

Am 26. Juli meldet eine Angestellte einer Geschäftslokalisierung in Erstfeld, dass eine männliche Person Malerarbeiten ausführen wolle und sie deshalb in ein Gespräch verwickelte. Als sie zu verstehen gibt, dass keine Malerarbeiten benötigt werden, verlässt der Mann das Geschäft. Die Angestellte bemerkt dann das Fehlen ihres Portemonnaies. Eine Fahndung nach der signalisierten Person wird umgehend eingeleitet und bleibt zunächst erfolglos. Am 27. Juli erhält die Kantonspolizei Uri von einer Bürgerin die Meldung, dass sich eine Person in Erstfeld verdächtig verhält und mit einem Personenwagen davongefahren ist. Die umgehend ausgerückte Patrouille

der Kantonspolizei Uri kann kurz darauf das signalisierte Fahrzeug in Wassen auf der Autobahn A2 in Fahrtrichtung Süd anhalten. Bei der Kontrolle stellt sich heraus, dass es sich beim Beifahrer um den mutmasslichen Trickdieb handelt. Der mutmassliche Täter, ein 26-jähriger Rumäne, sowie sein mutmasslicher Komplize, ein 37-jähriger Rumäne, werden vorübergehend in Polizeihaft genommen. Der 26-jährige Rumäne steht im Verdacht, weitere Delikte dieser Art in verschiedenen Kantonen verübt zu haben.

PW-Lenker fährt trotz Lichtsignalen durch den gesperrten Gotthard-Strassentunnel

Am 7. Oktober stellt die Kantonspolizei Uri fest, wie ein Personenwagen mit deutschen Kontrollschildern in den gesperrten Gotthard-Strassentunnel einfährt. Der 25-jährige Lenker fährt beinahe komplett durch den geschlossenen Tunnel, bevor er sein Fahrzeug wenige hundert Meter vor der Tunnelausfahrt Airola über die doppelte Sicherheitslinie wendet und seine Fahrt Richtung Norden fortsetzt. Der Mann ignoriert während seiner Fahrt 64 auf Rot gestellte Lichtsignale.

Ereignisse und Erfolge

Wirkungen



// VERKEHRSUNFALLSTATISTIK

Weiterer Rückgang der polizeilich registrierten Verkehrsunfälle

Die Zahlen der jährlichen Verkehrsunfallstatistik verschaffen in den Bergen von Unfallrapporten einen Gesamtüberblick bezüglich des Unfallgeschehens auf den Urner Strassen. Mit diesen Angaben können unsere Strassen in Zukunft noch sicherer gestaltet werden. Durch die Analyse von Verkehrsunfällen versucht die Kantonspolizei Uri fortwährend unsere Strassen noch sicherer zu gestalten.

Im 2021 ereignen sich im Kanton Uri 264 polizeilich registrierte Verkehrsunfälle. Das sind 25 Unfälle weniger als im Vorjahr. Dabei verletzt sich eine Person tödlich. 30 Personen verletzen sich schwer und 110 Personen leicht.

Insgesamt steigt die Anzahl der verletzten Personen gegenüber dem Vorjahr minimal um 1.4 Prozent. Diese Zunahme ist auf den Anstieg der Leichtverletzten zurückzuführen.

Häufigste Unfallursache

An der Spitze der Unfallursachen liegen Unaufmerksamkeit und Ablenkung, gefolgt von Nichtanpassen der Geschwindigkeit. Zu 14 Verkehrsunfällen kommt es wegen der Hauptursache Alkohol.

Sachschaden

Der Sachschaden durch Verkehrsunfälle beläuft sich auf 3.7 Mio. Franken und reduziert sich somit über die Hälfte gegenüber dem Vorjahr.

Verkehrsunfälle	2019	2020	2021
mit Sachschaden	179	161	145
mit Personenschaden	96	128	119
- dabei Verletzte	120	139	141
- dabei Getötete	2	3	1
Total	275	289	264

Verkehrssicherheit	2019	2020	2021
Geschwindigkeitskontrollen	603	500	385
Einsatzdauer technischer Überwachungsanlagen (Std.)	10'865	11'698	8'743
Ordnungsbussen ausserhalb der Geschwindigkeitsüberwachung	10'155	8'671	8'380

Bei 2,3 Mio. kontrollierten Fahrzeugen kommt es zu 23'438 Geschwindigkeitsüberschreitungen und daraus zu 1'980 Strafanzeigen an die Staatsanwaltschaft Uri. Bei 299 Ordnungsbussen ausserhalb der Geschwindigkeitsüberwachung wird an die Staatsanwaltschaft rapportiert.

// SCHWERVERKEHRSKONTROLLSTATISTIK

Intensivierte Kontrollen sorgen für mehr Sicherheit

Die intensivierten Kontrollen, die grösstenteils im Schwerverkehrszentrum erfolgen, sorgen für mehr Sicherheit auf den Strassen. Mit der besseren Einhaltung der Vorschriften wird ein fairer Wettbewerb unter den Verkehrsträgern gewährleistet und zudem die Einhaltung der Arbeitsbedingungen sichergestellt. Was nicht den Vorschriften entspricht, fährt nicht!

Im Jahr 2021 kontrolliert die Kantonspolizei Uri während 6'436 Stunden den Schwerverkehr auf den Urner Strassen. Diese Kontrollen erfolgen grösstenteils im Schwerverkehrszentrum in Erstfeld, mobil auf der Strasse oder direkt in den Unternehmen. Dabei untersuchen die Mitarbeitenden 16'264 Schwerfahrzeuge, die in der Schweiz, in der EU und in übrigen Staaten immatrikuliert sind und stellen bei 5'485 Schwerfahrzeugen 8'210 Verstösse fest. 10'779 Fahrzeuge sind korrekt unterwegs.

7'345 Verstösse bei der Betriebssicherheit

89.5 Prozent der Verstösse betreffen die Betriebssicherheit (nicht vorschriftsgemäss oder nicht betriebssicher). Im Vordergrund stehen die Mängel im Bereich der Fahrzeugtechnik, der Dimensionen und dem Gewicht. Gefolgt von diversen Tatbeständen anderer Übertretungen wie Schnee und Eis, L-Schild, Geschwindigkeit, Telefonieren am Steuer sowie Missachten von Signalen oder der S-Verordnung.

Eine erfreuliche Entwicklung lässt sich beim Zustand der Zugfahrzeuge feststellen. Vielfach befinden sich diese in einem guten Zustand. Im Gegensatz zu den Sattelaufliegern. Deutlich

weniger Fahrzeuge müssen wegen ihres Zustands stillgelegt oder abtransportiert werden. Diese Entwicklung wird durch die Tendenz der sinkenden Unfallzahlen in der Kategorie Schwerverkehr auf der Gotthardachse sowie durch die rückläufige Anzahl der Anzeigerapporte bestätigt.

Herkunft der Schwerfahrzeuge

9 Prozent der 2021 kontrollierten Schwerfahrzeuge sind in der Schweiz immatrikuliert, 88.5 Prozent kommen aus dem EU-Raum und 2.5 Prozent aus übrigen Staaten.

Aufgaben des Verkehrsmanagements / Anhalten des Schwerverkehrs

58 Mal muss der Schwerverkehr in Erstfeld angehalten werden. Ein Grossteil dieser Kurzsperrungen auf der Gotthardachse erfolgt wegen Unterhaltsarbeiten, der Zollabwicklung sowie Pannen und Unfällen. Witterungsbedingt kommt es zu 15 Sperrungen.

Neue Manipulations-Phänomene bei den Fahrzeugsystemen

Die Mitarbeitenden des SVZ sehen sich vermehrt mit technischen Manipulationen der Fahrzeugsysteme, insbesondere im Softwarebereich der Motor- und Abgassteuerungen sowie den digitalen, «intelligenten» Fahrtschreibern, konfrontiert. Die neuen Fahrzeug- und Sicherheitssysteme stellen die Mitarbeitenden in der täglichen Arbeit vor Herausforderungen und bewirken, dass die technischen Kontrollen bei hinreichendem Tatverdacht länger und umfassender ausfallen, als bisher.

Schwerverkehrskontrollstatistik	2019	2020	2021
Total Anzeigen	9'729	7'594	8'210
Kontrollstunden	5'815	6'049	6'436
Kontrollierte Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen	17'098	15'045	16'264
Schwerverkehr Fahrtrichtung Süd	364'144	*300'872	357'046

* Schwerverkehr-Frequenz während 11 Monaten

// KRIMINALSTATISTIK

Auf tiefem Niveau nehmen die polizeilich registrierten Straftaten leicht zu

Die Kantonspolizei schafft in Uri Sicherheit durch hohe Präsenz, gezielte Prävention und durch Aufklärung möglichst vieler Straftaten. Dadurch vermitteln wir den Menschen ein gutes Sicherheitsgefühl.

Im 2021 werden im Kanton Uri insgesamt 1'050 Delikte gemäss Strafgesetzbuch, Betäubungsmittelgesetz, Ausländergesetzgebung und Bundesnebengesetzgebung erfasst, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 112 Straftaten (14 Prozent) entspricht.

Gewaltstrafen, Straftaten gegen Leib und Leben

Zur Gewichtung von verschiedenen Gewaltstrafen wird eine Kategorisierung nach schwerer und minderschwere Gewalt vorgenommen. Unter die schweren Gewaltstrafen fallen unter anderem Tötungsdelikte, schwere Körperverletzungen, Raub und Vergewaltigung. Im 2021 ereignet sich im Kanton Uri weder ein versuchtes noch ein vollendetes Tötungsdelikt. Im Vergleich zum Vorjahr müssen dieses Jahr 3 vorsätzliche schwere Gewaltdelikte rapportiert werden.

In Bezug auf die minderschwere Gewalt erhöht sich die Zahl bei den einfachen Körperverletzungen von 21 auf 22. Die im 2021 verzeichneten Straftaten gegen Leib und Leben nehmen insgesamt um 10 Prozent auf 54 zu.

Die Gesamtzahl der verzeichneten Gewaltstrafen erhöht sich leicht um 3 Prozent auf 107 Straftaten. Erwähnenswert ist, dass sich die Straftaten wegen Drohung und Gewalt gegen Beamte von 17 im Vorjahr auf 4 reduzieren.

Straftaten gegen die sexuelle Integrität

Die Zahl der Übergriffe im Bereich der sexuellen Integrität nimmt leider von 27 auf 32 Delikte zu. Im Weiteren werden 18 Fälle

wegen verbotener Pornografie, 7 Fälle wegen sexuellen Handlungen mit Kindern und 3 Vergewaltigungen bearbeitet.

Straftaten gegen das Vermögen

Die Delikte gegen das Vermögen steigen deutlich. So werden 469 Straftaten verzeichnet, was eine Zunahme von 18 Prozent bedeutet. Die Anzahl Einbruchdiebstähle sind mit 32 leicht steigend. 9 Tatbestände sind die Folge von Einbrüchen in Ein- und Mehrfamilienhäuser, 4 in Restaurationen sowie 19 in Baugewerbe, Verkaufs- und Betriebsräume, Garagen/ Fahrzeuggewerbe, Automaten oder übrige Gebäude. Bei den restlichen Diebstahlsformen ist erwähnenswert, dass sich die Einschleichen mit 40 Delikten gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelten. Ebenfalls zunehmend, von 59 auf 84 Delikte, ist die Anzahl der einfachen Diebstähle. Die Zunahme von Betrugsdelikten um 25 Prozent auf 64 Straftaten ist insbesondere auf Betrugsformen im Internet (Cyberkriminalität) zurückzuführen. Die meisten Straftaten in diesem Bereich sind Cyberbetrüger mit 67 Straftaten.

Straftaten gegen die Freiheit

Die zahlenmässigen Straftaten gegen die Freiheit erhöhen sich mit 143 gegenüber dem Vorjahr. Dabei werden 39 Drohungen, 5 Nötigungen und 11 Hausfriedensbrüche ohne Diebstahl verzeichnet.

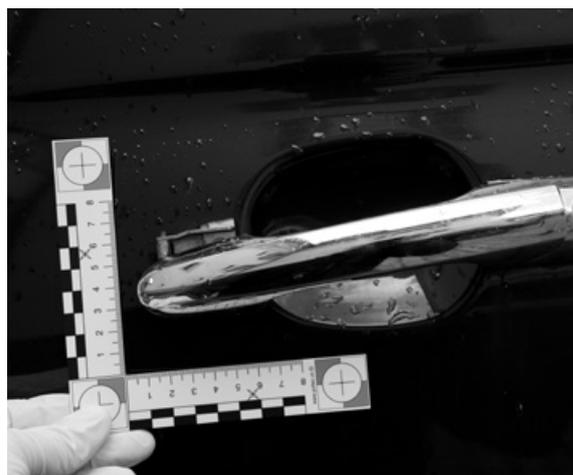
Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz

Im Jahr 2021 werden von der Kantonspolizei Uri insgesamt 73 Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz registriert. 4 Übertretungen werden im Ordnungsbussenverfahren geahndet.

// KRIMINALSTATISTIK

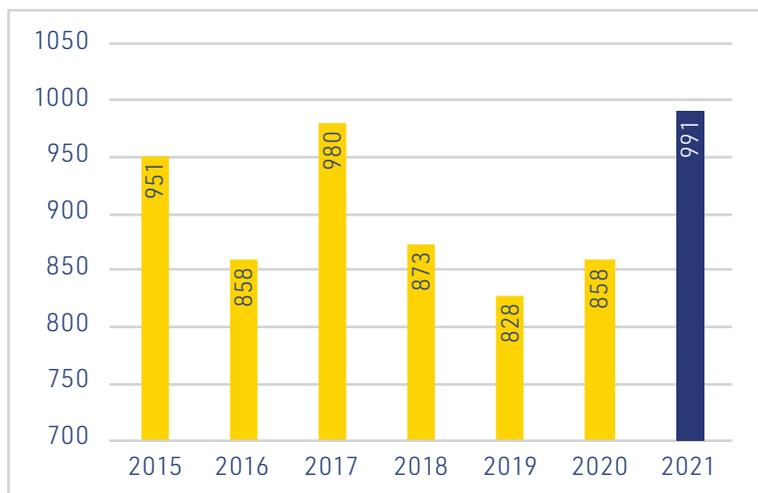
Polizeiliche Ereignisse

13 Unfälle (ohne Verkehrsunfälle) werden polizeilich rapportiert. Bei diesen Unfällen verletzen sich 5 Personen tödlich. 26 Mal rapportiert die Kantonspolizei Uri aussergewöhnliche Todesfälle. Wovon bei 18 Fällen, zu denen sie aufgeboten wird, die ärztliche Inspektion eine natürliche Todesursache ergibt. 11 weitere Todesfälle werden als Suizid rapportiert. 4 Suizide erfolgen mit Hilfe einer Sterbehilfeorganisation. 8 Personen werden im 2021 als vermisst gemeldet, aufgrund dessen polizeiliche Ermittlungen eingeleitet werden. Durch die Kriminaltechnik werden im Weiteren 8 Brände untersucht.



Entwicklung der Kriminalität

Anzahl Straftaten gemäss Strafgesetzbuch (StGB), Betäubungsmittelgesetz (BetmG) und Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG)



Der Kanton Uri verfügt über eine erfreulich stabile Sicherheitslage. Im Jahr 2021 sind zum siebten Mal in Folge weniger wie 1'000 Straftaten zu verzeichnen.

Widerhandlungen	2019	2020	2021
Strafgesetzbuch (StGB)	685	718	821
Betäubungsmittelgesetz (BetmG)	58	42	73
Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG)	85	98	97

Auf unverändert tiefem Niveau befinden sich die polizeilich registrierten Straftaten. Gegenüber dem Vorjahr nehmen die Straftaten gemäss dem Strafgesetzbuch um 14 Prozent und diejenigen gegen das Betäubungsmittelgesetz um 74 Prozent zu. Um 1 Prozent gehen die Straftaten gegen das Ausländer- und Integrationsgesetz zurück.

// KRIMINALSTATISTIK

Widerhandlungen nach Deliktsarten (StGB)

	2019	2020	2021
Leib und Leben	67	49	54
Vermögen	387	396	469
Diebstahl	183	156	198
Einbruchdiebstahl	33	28	32
Raub	2	7	3
Betrug	30	51	64
Drohung	30	29	39
Sexuelle Integrität	26	27	32

Die Delikte gegen Leib und Leben nehmen insgesamt um 10 Prozent auf 54 zu. Stark zugenommen haben die Straftaten gegen das Vermögen. Deutlich angestiegen sind auch die Straftaten wegen Drohung und gegen die sexuelle Integrität.

Cyberkriminalität

	2020	2021
Cyber-Wirtschaftskriminalität inkl. Cyberbetrug	70	76
Cyber-Sexualdelikte	18	20
Cyber-Rufschädigung/unlauteres Verhalten	3	3
Darknet	0	0
Andere	0	0
Total	91	99

Der Trend der letzten Jahre setzt sich fort. Am meisten Straftaten sind bei den Cyberbetrüger zu verzeichnen.

Beschuldigte nach Strafgesetzbuch, Staatszugehörigkeit und Aufenthaltskategorie (in Prozent)

	2019	2020	2021
Schweizerische Nationalität	55	61	66
Ausländische Wohnbevölkerung	26	24	23
Asylbevölkerung	3	2	3
Übrige ausländische Bevölkerung	16	12	8

Dienstleistungsstatistik Waffen und Sprengstoffe

	2019	2020	2021
Bewilligte Waffenerwerbsscheine (Anz.)	118	75	69
Sichergestellte Waffen und Zubehör (St.)	84	158	78
Sprengmittelerwerbsscheine (Anz.)	12	19	18
Vernichtete Waffen und Zubehör (St.)	150	117	93
Vernichtete Sprengstoffe/Munition (kg)	122	253	208

Das Ressort Waffen und Sprengstoff der Kantonspolizei Uri ist zuständig für den Vollzug im Waffen- und Sprengstoffbereich.

Fundbüro und Meldestelle für die Anzeige verloren

gegangenere Tiere und Gegenstände	2019	2020	2021
Anzeige Fundsachen	203	245	250
Tiere	16	17	32
Fahrräder Fund	91	62	79

Für in Uri gefundene oder verloren gegangene Gegenstände ist das Fundbüro der Kantonspolizei Uri zuständig. Zudem ist sie die Meldestelle für die Anzeige verloren gegangener Tiere.

// BEANSTANDUNGSWESEN

Den Rückmeldungen aus der Bevölkerung Gehör schenken

Um sich stetig zu verbessern, hat die Kantonspolizei Uri ein offenes Ohr für kritische Meinungen aus der Bevölkerung. Im 2021 gehen fünf Beanstandungen gegen Mitarbeitende ein.

Beanstandungen können verärgern und belasten. Sie haben aber auch das Potenzial, Erkenntnisse zu gewinnen, bürgernah zu sein sowie anhand weiterer Informationen nochmals die Überlegungen zur (richtigen) Vorgehensweise darzustellen. Es gehen fünf Beanstandungen gegen Mitarbeitende ein, die sich auf die Polizeiarbeit im Allgemeinen oder auf ein konkretes Verhalten beziehen. Unter Berücksichtigung der Gesamtzahl von Amtshandlungen und Bürgerkontakte stellt uns die Bevölkerung damit ein gutes Zeugnis für unsere Arbeit aus.

Jede Beanstandung im Rahmen von Artikel 26 des Polizeireglements wird schriftlich oder im Rahmen eines Gesprächs beantwortet. Der Antwort voraus gehen zwingend die nötigen Sachverhaltsabklärungen. Dazu gehört insbesondere die Anhörung des betroffenen Mitarbeitenden. Auf diese Weise ist eine ausgewogene Beanstandungsantwort durch den Kommandanten möglich.

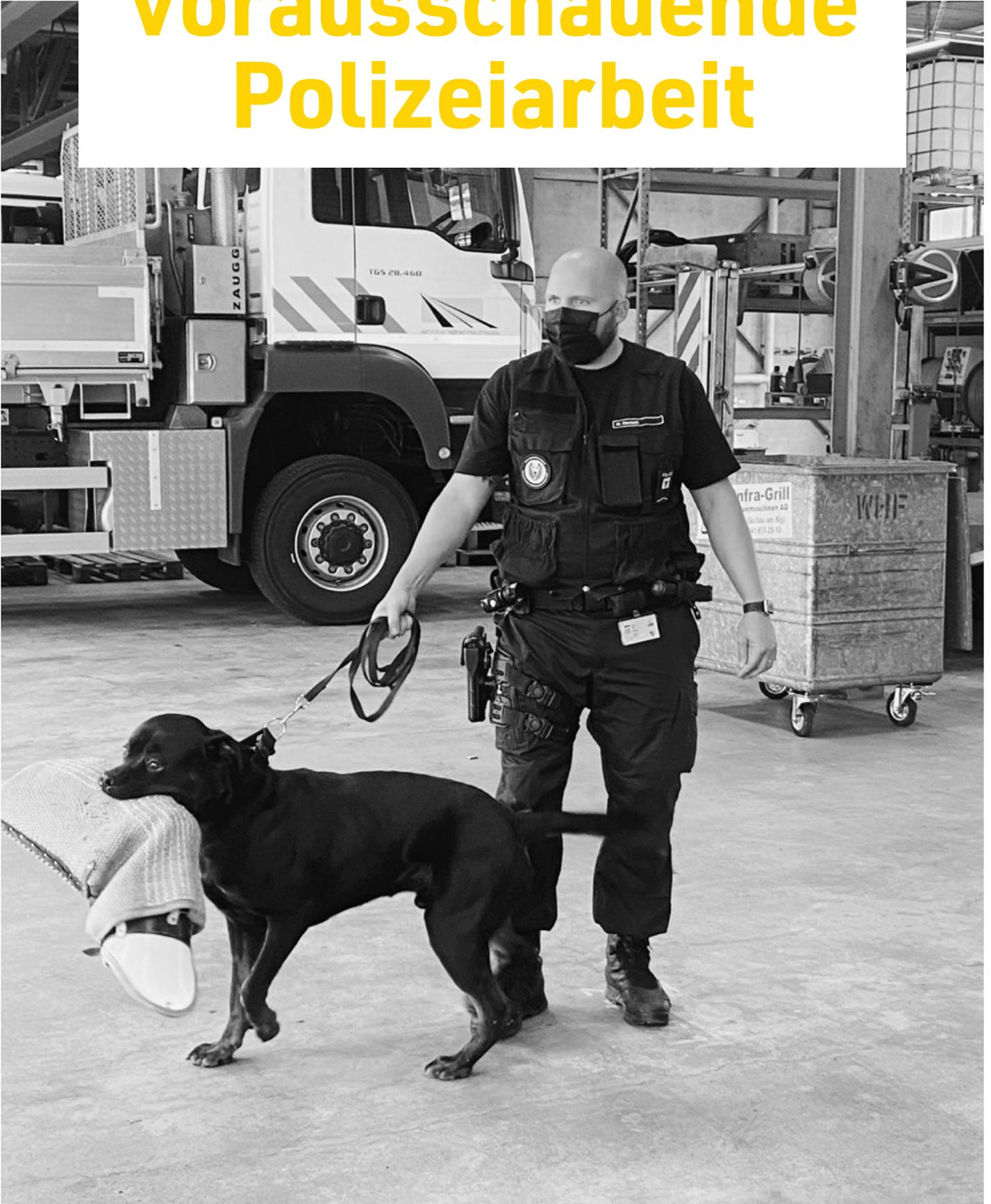
Beanstandungen	2019	2020	2021
Total	13	12	5



Projekte und Innovationen

Projekte und Innovationen

Vorausschauende Polizeiarbeit



// AUS- UND WEITERBILDUNG

Eine stete Bildung ist ein wichtiger Bestandteil, um unter anderem die Sicherheit der Mitarbeitenden zu fördern

Mit Corona wird die Bildung und Ausbildung auch in diesem Jahr wieder vor verschiedene Herausforderungen gestellt. Trotz Covid19 und der entsprechenden Flexibilität gelingen die Weiterbildungsveranstaltungen.

Nach turbulenten Monaten mit Lockdown, Livestreamsitzungen, Absagen und Verschieben von diversen Aus- und Weiterbildungen, kann dieses Jahr wieder ein wenig aufgetan werden.

Mit Impfungen, Verhaltensanweisungen und Vorgaben bei der Ausbildung können wir in sämtlichen Bereichen wieder den vollen Umfang der Aus- und Weiterbildungen anbieten.

Die Module im Bereich Persönliche Sicherheit, die Sicherheits- und Taktiktage wie auch die Sanitätsausbildung werden ohne grössere Einschränkungen durchgeführt.

Auch bei den einzelnen Sondergruppen wie Fliegende Einsatzleiter, Diensthunde, Luchse, Verhandler, Peers, Alpine Einsatzgruppe, bei der Seepolizei oder bei den Motorradfahrern werden die Trainings mit wenigen Ausnahmen wieder angeboten. Somit wird die Sicherheit der Mitarbeitenden gefördert, was unabdingbar für die tägliche Arbeit ist.

In diversen fachspezifischen Tagungen wird das Know-how und die Zusammenarbeit mit dem Bund oder anderen Kantonen aufrechterhalten und am Schweizerischen Polizeiinstitut oder bei externen Kursanbietern, absolvieren diverse Mitarbeitende Fachkurse, Fahrkurse oder Führungsschulungen.

Die Interkantonale Polizeischule in Hitzkirch wechselt wieder von Fern- in Präsenzunterricht und kann die Lektionen mit wenigen Ausnahmen im Präsenzunterricht durchführen.



Mitte August schliessen vier Polizeianwärter mit der Vorprüfung die erste Ausbildungsphase ab und starten unmittelbar mit der zweiten Phase. Dabei bearbeiten sie diverse Aufgaben (Praxisaufträge), welche am Schluss zu einem Portfoliobericht zusammengefasst und in der Hauptprüfung präsentiert werden. Die neue Ausbildung nach dem Bildungspolitischen Gesamtkonzept 2020 fordert nicht nur die Polizeianwärterinnen und Polizeianwärter, sondern auch die entsprechenden Praxisbegleiter und den Mentor.

Am 1. Oktober beginnen drei Polizeianwärter und zwei Polizeianwärterinnen den Herbstlehrgang in Hitzkirch. Eine intensive Ausbildungszeit an der Polizeischule wie auch im Korps steht den Aspirantinnen und Aspiranten bevor.

Risikoaktivitätengesetz. Polizeiaspiranten.

Kontrolle der Umsetzung des Risikoaktivitätengesetzes

Bei Neuschnee zieht es immer wieder viele Schneebegeisterte auf die Skipiste. Doch nicht nur das Fahren auf der Piste, sondern auch das Freeriden oder Skitourenfahren neben der Piste lockt viele in die Berge. Leider kommt es dabei immer wieder zu schweren Unfällen, manche sogar mit tödlichem Ausgang. Wenn man sich auf eine geführte Tour begeben möchte, ist es wichtig, sich dabei durch einen offiziellen Schneesportlehrer oder Bergführer begleiten zu lassen. Bei Sportarten, welche einem höheren Unfallrisiko ausgesetzt sind, kommt das Risikoaktivitätengesetz zum Tragen. Das Gesetz regelt das Bergführer- und Schneesportlehrerwesen sowie andere gewerbmässig angebotene Outdooraktivitäten wie beispielsweise Canyoning oder River-Rafting. Das Gesetz beinhaltet unter anderem den bewilligungspflichtigen

Schneesportunterricht ausserhalb der gesicherten Pisten und definiert die erlaubten Tätigkeitsfelder der Schneesportlehrer. Der Kanton Uri ist aufgrund seiner topographischen Lage prädestiniert für solche Risikosportarten wie Freeriden oder Skitourenfahren, weshalb sich die Kantonspolizei Uri dieser Thematik angenommen hat. In einer ersten präventiven Phase führten Polizeiangehörige im November 2020 Gespräche mit allen Schneesportschulen der Region Andermatt. Dabei wurden die Betriebe über den bewilligungspflichtigen Begleit abseits der gesicherten Pisten informiert. Bei einem Verstoss gegen die Bestimmungen muss mit einer Anzeige gerechnet werden. Der Austausch war sehr wertvoll und wurde geschätzt. In einer zweiten Phase finden an vier Tagen zwischen Januar und März Kontrollen im Gebiet Nätschen und Gemsstock statt. Dabei stellt die Kantonspolizei Uri keine Widerhandlungen fest.

Vier Polizeiaspiranten nehmen die Arbeit bei der Kantonspolizei Uri auf

Am 20. August haben die vier Polizeianwärter der Kantonspolizei Uri an der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch die Vorprüfung zum Fachausweis Polizist / Polizistin erfolgreich absolviert. Somit sind sie bereit, ins zweite praktische Ausbildungsjahr zu starten. Die Startphase besteht aus diversen theoretischen und praktischen Ausbildungen. Anschliessend werden die Polizeianwärter bei der Bereitschafts- und Verkehrspolizei ihre Arbeit aufnehmen, wo sie durch die Praxisbegleiterinnen und Praxisbegleiter betreut werden. Die vier Polizeiaspiranten sind die ersten Urner Polizisten, welche die zweijährige Ausbildung nach dem Bildungspolitischen Gesamtkonzept 2020 absolvieren.



Projekte und Innovationen

Umfeld und Laufbahn



Ausbildungserfolge. Polizeiskimeisterschaften. Deutsche Polizistin macht Berufspraktikum.

Ausbildungserfolge von Kommandomitgliedern

Von März 2019 bis September 2021 haben Manuela Hobi und Hubert Lussmann den Lehrgang Certificate of Advanced Studies «Führung im Polizeieinsatz» besucht und mit Bravour bestanden. Krönender Abschluss der rund 15-monatigen Weiterbildung bildet die Diplomübergabe am 18. November in Luzern. In einer schlichten, aber würdigen Feier, im Hans-Lütolf-Auditorium der Hochschule Wirtschaft Luzern, wird der erfolgreichen Absolventin und dem erfolgreichen Absolventen durch Oberst Daniel Blumer, Kommandant der Stadtpolizei Zürich und Kursdirektor des CAS-Kurses, das Diplom überreicht. Der CAS «Führung im Polizeieinsatz» wird in Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Betriebs- und Regionalökonomie der Hochschule Luzern und dem Schweizerischen Polizei-Institut in Neuenburg angeboten. Die Kursteilnehmenden haben in ihren Korps allesamt Offizierstätigkeiten inne und leisten Pikettdienst oder sind für eine solche Aufgabe vorgesehen. Im CAS «Führung im Polizeieinsatz» werden sie über einen Zeitraum von rund 15 Monaten in fünf je einwöchigen Kursen auf diese Aufgabe vorbereitet. Voraussetzung für die Erlangung des Diploms sind das Bestehen eines schriftlichen Eintrittstests und in der Folge zweier Transfertests. Abgeschlossen wird die Ausbildung mit einer Schlussprüfung.

Schon wieder – Absage der Polizeiskimeisterschaften

Die 35. Schweizerischen Polizeiskimeisterschaften vom 10. bis 12. März können – schon wieder – nicht durchgeführt werden. Auch dieses Jahr lässt die Lage rund um das Coronavirus die Austragung nicht zu.

Deutsche Polizistin absolviert Berufspraktikum bei der Kantonspolizei Uri

Eine Absolventin des Bachelorstudiengangs der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg absolviert vom 22. November bis 3. Dezember ein Praktikum bei der Kantonspolizei Uri. Polizeikommissar Anwärterin Grossberger befindet sich in der Ausbildung zum gehobenen Polizeidienst und wird nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung zur Polizeikommissarin befördert. Das Praktikum im Kanton Uri leistet die Deutsche Polizistin abteilungsübergreifend in ihrer Uniform.



Projekte und Innovationen

Arbeitsmittel und Infrastruktur



POLYCOM. LaserCam4. Ersatz Geschwindigkeitsmessanlagen. Neues Polizei- und Seerettungsboot.

Neue POLYCOM-Funkgeräte TPH900 bei der Kantonspolizei Uri im Einsatz

Im Jahr 2007 wurden die Polizeiangehörigen der Kantonspolizei Uri mit den damals aktuellen Funkgeräten des Typs P2G Smart der Firma Siemens ausgerüstet. Per Ende 2011 ist die Produktion dieses Gerätetyps eingestellt worden und mittlerweile wird vom Wartungspartner Ruag Defence für diesen Typ auch kein Support mehr angeboten. Aus diesen Gründen muss die Kantonspolizei Uri eine Umrüstung auf die neueste Funkgerätegeneration vornehmen. Die Umrüstung auf die neuen Funkgeräte des Typs TPH900 kann bei der Kantonspolizei Uri per Ende Mai abgeschlossen werden. Rund 115 neue Funkgeräte werden den Einsatzkräften zugeteilt sowie in den Polizeifahrzeugen verbaut. Die Mitarbeitenden werden dabei mit dem erforderlichen Equipment ausgerüstet und erhalten in einer Schulung Informationen zu den Funkfunktionalitäten der Geräte. Mit der Umrüstung ist sichergestellt, dass die Funkkommunikation bei der Kantonspolizei Uri weiterhin lückenlos und ohne Einschränkungen erfolgen kann. Die Kosten der neuen Funkgerätegeneration belaufen sich auf rund 538'000 Franken.

Neues Geschwindigkeitsmessgerät LaserCam4 seit Juli im Einsatz

Die Verkehrsunfallprävention ist ein vorrangiges Ziel der Kantonspolizei Uri. Mit der Inbetriebnahme des neuen Geschwindigkeitsmessgeräts LaserCam4 soll ein weiterer Beitrag zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit geleistet werden, indem aktiv gegen Schnelfahrer vorgegangen wird. Durch die gezielte Geschwindigkeitsüberwachung sollen Unfälle vermieden und die Verkehrsteilnehmenden zu verkehrsgerechtem und rücksichtsvollem

Verhalten motiviert werden. Das Gerät kommt daher insbesondere entlang von Passstrassen sowie an Unfalldhäufungs- oder Gefahrenstellen zum Einsatz.

Die Bedienung der LaserCam4 erfolgt durch speziell ausgebildete Polizeiangehörige während dem täglichen Patrouillendienst. Dies stellt eine flexible und zielgerichtete Geschwindigkeitsmessung an unterschiedlichen Tageszeiten und Wochentagen sicher. Das Lasermessgerät kann das Tempo von Fahrzeugen auf eine Distanz von bis zu 600 Metern messen und sowohl bei Tag als auch bei Nacht eingesetzt werden. Die Verarbeitung sowie die Auswertung der Daten erfolgt schnell und einfach, da die Messergebnisse, Bilder und Videos elektronisch abgespeichert und direkt ausgelesen werden können.

Geschwindigkeitsmessanlagen an der Autobahn A2 werden ersetzt

In den Monaten September und Oktober werden im Kanton Uri die in die Jahre gekommenen stationären Geschwindigkeitsmessanlagen entlang der Autobahn A2 ersetzt. Die Arbeiten erfolgen im Auftrag des Bundesamts für Strassen. An den bisherigen vier Standorten befinden sich inskünftig ständig ausgerüstete Messkabinen mit integrierter moderner Lasermesstechnik. Für den Betrieb und Unterhalt der Messanlagen ist die Kantonspolizei Uri zuständig. Wie bis anhin wird auch in Zukunft gleichzeitig nur an einem der stationären Standorte die Geschwindigkeit gemessen. Weiterhin muss im Kanton Uri auf der Autobahn A2 damit gerechnet werden, dass die Polizei zusätzlich mit mobilen Messgeräten die Geschwindigkeiten der Verkehrsteilnehmenden überprüft und ahndet.



Einweihung des neuen Polizei- und Seerettungsbootes der Kantonspolizei Uri

Am 22. Dezember wird coronabedingt im kleinen Rahmen – in Flüelen das neue Polizei- und Seerettungsboot eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Polizeikommandant Reto Pfister eröffnet die Einweihung und führt durch den Anlass. In seinen Begrüßungsworten verweist er auf die Notwendigkeit der Beschaffung. «Das bisherige Polizeiboot stammte aus dem Jahr 1971. Es leistete seinen Dienst zunächst 20 Jahre auf dem Zürichsee, bevor es im Jahr 1991 zur Kantonspolizei Uri kam. Es war also höchste Zeit für ein neues Polizei- und Seerettungsboot», so Reto Pfister. Sicherheitsdirektor Dimitri Moretti erinnert in seiner kurzen Ansprache an die Bedeutung des Urnersees als Verkehrsweg, Touristenmagnet und Erinnerungsort. Weiter meint der Sicherheitsdirektor: «Die Polizeiangehörigen leisten sehr gute Arbeit und sorgen für Sicherheit und Ordnung auf dem von verschiedenen Anspruchsgruppen genutzten Urnersee». Er verweist auf die Unterstützung des Regierungsrats und des Landrats und spricht ihnen, wie auch den weiteren am Beschaffungsprozess beteiligten Personen, seinen besten Dank aus. Weiter kommt Neptun, der Meeresherr der römischen Mythologie, vom Grund des Urnersees und verliest seine

Gebote und erteilt dem Schiff seinen nautischen Segen. Danach lässt Taufpatin Sylvia Läubli Ziegler, Landratspräsidentin, den Korken knallen und tauft das neue Boot auf den Namen «Nepomuk». Sie wünscht Boot und Besatzung «allzeit gute Fahrt und immer eine Hand breit Wasser unter dem Kiel». Hubert Lussmann, Chef der Abteilung Kommandodienste bei der Kantonspolizei Uri, ist der Namensgeber. Sein Vorschlag, das neue Polizei- und Seerettungsboot «Nepomuk» zu nennen, setzt sich bei einem internen Wettbewerb durch. Der hl. Johannes Nepomuk gilt als Schutzpatron der Schiffer und Flösser. Anschliessend segnet Domherr Franz Imhof das Schiff mit den Worten «möge dem Polizeikorps mit ihrem neuen Boot, welches im Dienst von Land und Volk von Uri steht, ein segensreiches Wirken beschieden sein».

Der Urnersee wird von vielen Anspruchsgruppen genutzt. Entsprechend ist die polizeiliche Präsenz zur Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung sowie zur Sicherstellung der Seerettung von zentraler Bedeutung. Um diese Aufgaben professionell, sicher und rasch ausführen zu können, benötigt die Kantonspolizei Uri ein zweckmässiges, einsatzbezogenes sowie zeitgemässes Polizeiboot. Das neue Polizei- und Seerettungsboot der Werft Marina Rütene AG mit Sitz in Beckenried erfüllt diese Anforderungen voll und ganz.

Projekte und Innovationen

Partner und Kooperationen



Interkantonale Zusammenarbeit. Einsatzübung. Luchs-Zusammenarbeit. Sehen und gesehen werden. Coronavirus.

Interkantonale Zusammenarbeit im Ausbildungsbereich

Mit der Umsetzung des Bildungspolitischen Gesamtkonzepts 2020 erfährt die Ausbildung von zukünftigen Polizistinnen und Polizisten weitreichende Anpassungen. So dauert die Ausbildung neu insgesamt zwei Jahre. Das erste Ausbildungsjahr, welches grossmehrheitlich der bisherigen Ausbildung an der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch entspricht, wird mit einer sogenannten Vorprüfung abgeschlossen. Diese Prüfung, deren Bestehen die Voraussetzung darstellt, um in das zweite Jahr der Ausbildung zu starten, wird in den Regionalen Ausbildungszentren durchgeführt und bestätigt den Auszubildenden die Einsatzfähigkeit. Die Ausbildungsverantwortlichen der Polizeikorps Nidwalden, Obwalden und Uri haben beschlossen, die korpsinternen Vorbereitungen für den praktischen Teil der Vorprüfung zukünftig gemeinsam durchzuführen.

Jedes der drei Korps übernimmt dabei die Verantwortung für ein Prüfungsthema: NW – Verkehrsunfall, OW – Häusliche Gewalt und UR – Einbruchdiebstahl. Durch die angestrebte Zusammenarbeit können die personellen Ressourcen optimal eingesetzt werden und die Fokussierung auf ein Themengebiet ermöglicht es, die Qualität der Ausbildung zu erhöhen. Ebenfalls werden die korpsübergreifende Zusammenarbeit und der Wissensaustausch gefördert. Das erste Mal wird das neue Modell für die Prüfungsvorbereitung im Februar angewendet.

Erfolgreiche Einsatzübung der Militärpolizei Ost und der Kantonspolizei Uri

Am 10. September findet auf dem Kasernenareal in Andermatt eine Einsatzübung

der Militärpolizei Ost und der Kantonspolizei Uri statt. Das Szenario der Übung sieht eine ausserordentliche Bedrohungslage vor. Rund 15 Figuranten und Einsatzkräfte sind beteiligt. In die Übung einbezogen sind auch das Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee und die Logistikbasis der Armee mit Einsatz- und Rettungskräften. Ziel der Übung ist es, die Koordinationsaspekte, die Schnelligkeit des Eingreifens und die damit zusammenhängenden Prozesse zu trainieren und allfälliges Verbesserungspotenzial zu eruieren. Es zeigt sich bei der Übung, wie wichtig es ist, dass in Krisen Köpfe und Kompetenzen bekannt sind. Sehr schön aufgezeigt wird auch, wie wichtig die Kommunikation und das gemeinsame Verständnis sind, damit die Koordination der Ressourcen funktioniert. Die Übung ist erfolgreich und die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden nun in die Ausbildung und deren Weiterentwicklung für die Bewältigung von ausserordentlichen Bedrohungslagen einfließen.

Neue Vereinbarung über die Polizeizusammenarbeit im Bereich der Interventionseinheit Luchs

Am 22. Dezember unterzeichnen der Sicherheitsdirektor des Kantons Uri, Regierungsrat Dimitri Moretti, und der Sicherheitsdirektor des Kantons Schwyz, Regierungsrat Herbert Huwiler, im Namen ihrer Regierung und im Beisein der Polizeikommandanten Reto Pfister und Damian Meier, die neue Vereinbarung über die Polizeizusammenarbeit im Bereich der Interventionseinheit Luchs. Mit der neuen Vereinbarung wird der partnerschaftliche Polizeidienst weiter intensiviert. Sie regelt insbesondere die Organisationsstruktur und Einsatzbewältigung. Schwyz und Uri haben sich zu dem über die Zuständigkeiten bei

der Aus- und Weiterbildung, der Material- und Infrastrukturbewirtschaftung sowie der Handhabung der finanziellen Belange, geeinigt. Sicherheitsdirektor Herbert Huwiler zeigt sich überzeugt, dass «diese Zusammenarbeit ein Gewinn für die Sicherheit in beiden Kantonen darstellt». Der Urner Sicherheitsdirektor Dimitri Moretti pflichtet ihm bei und meint: «Die beiden Polizeikorps arbeiten schon lange eng zusammen. Die Vereinbarung ist ein weiterer Schritt zur Stärkung des gemeinsamen Polizeidienstes».

Sehen und gesehen werden – gemeinsame Lichtkontrolle des TCS-Sektion Uri und der Kantonspolizei Uri

Sichtbarkeit ist eines der wichtigsten Themen, wenn es um Sicherheit im Strassenverkehr geht. Täglich kommt es auf den Strassen zu gefährlichen Situationen und Unfällen, weil Fussgänger, Velofahrende und Personen mit motorisierten Zweirädern zu spät wahrgenommen werden. Das Problem verschärft sich bei Dämmerung und in der Nacht. Jede und jeder kann bezüglich Sichtbarkeit etwas für sich tun und damit das Unfallrisiko minimieren. Um auf diese Thematik aufmerksam zu machen, führt die TCS-Sektion Uri, zusammen mit der Kantonspolizei Uri, am 4. und 11. November in Altdorf präventive Lichtkontrollen durch. Ziel ist es, Fahrzeuglenker, welche ohne oder mit kaputten Lichtern unterwegs sind, zu sensibilisieren. Im Zuge dieser Kontrolle können rund 16 Fahrzeuge, welche defekte Lichter aufweisen, gleich vor Ort durch die Fachleute des TCS repariert werden. Während dieser Lichtkontrolle wird zudem ein Fahrzeuglenker, aufgrund diverser grober Mängel am Personenwagen, zur Anzeige gebracht. Ebenfalls werden Velofahrende auf die sicherheitsrelevante Bedeutung der Sichtbarkeit im Strassenverkehr aufmerksam gemacht. Zehn Velofahrende mit fehlendem Licht können angehalten und vor Ort mit einem Ersatzlicht bestückt werden.

Coronavirus – weiter gehts ...

Der Beginn und das Ende des Jahres sind stark durch die Auswirkungen des Coronavirus geprägt. Die Kantonspolizei Uri wird durch verschiedene Offiziere im kantonalen Sonderstab Covid19 vertreten. Auftrags des Sonderstabs erfolgen Kontrollen der jeweiligen gültigen Massnahmen. Insbesondere die Kontrolle der Maskenpflicht in den Innenräumen von öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten wird durch Polizeipatrouillen vorgenommen. Weiter werden Kontrollen des Sonderstabs unterstützt, wo repressive Massnahmen notwendig sind oder, wo eine Eskalation bei einer Kontrolle nicht ausgeschlossen werden kann. Stark geprägt hat die Kantonspolizei Uri auch die herausfordernden Aufgaben rund um die nicht bewilligte Corona-Kundgebung am 10. April. Für den 18. September wird in einschlägigen Foren ebenfalls zu einer Corona-Kundgebung aufgerufen. Es finden sich an diesem Tag aber nur vereinzelte Personen in Altdorf ein. Das Virus prägt aber sehr stark auch die Kantonspolizei Uri selber. Mit der schnellen Ergreifung von innerbetrieblichen Schutzmassnahmen und dem sehr guten eigenverantwortlichen Handeln der Mitarbeitenden – auch im Privaten – können Ansteckungen verhindert werden. Die Kantonspolizei Uri ist während der ganzen Zeit voll einsatzfähig.

Menschen und Organisation

Menschen und Organisation

Mitarbeitende



// MITARBEITENDE

Mitarbeitende (Stand 31. Dezember)	2019	2020	2021
Korpsangehörige	93	92	87
Verwaltungsangestellte	75	73	81
Lernende	1	2	2

Frauenanteil Korps (Stand 31. Dezember)	2019	2020	2021
Korpsangehörige	93	92	87
davon Frauen	17	19	18
Frauenanteil (in %)	18.3	20.7	20.7

Teilzeitmitarbeitende (Stand 31. Dezember)	2019	2020	2021
Mitarbeitende	169	167	170
davon Teilzeitmitarbeitende	16	16	16
Teilzeitmitarbeitende (in %)	9.5	9.6	9.4

Bei den Korpsangehörigen handelt es sich um Mitarbeitende mit hoheitlicher Befugnis (Polizeiangehörige). Verwaltungsangestellte sind Mitarbeitende mit beschränkter oder ohne hoheitliche Befugnis (bspw. Zivilangestellte, technische Kontrolleure oder Mitarbeitende der Einsatzzentrale).

Umsetzungsprozess zur Mitarbeitendenbefragung 2020 erfolgreich gestartet

Der Umsetzungsprozess ist erfolgreich gestartet. Ende Januar informiert der Polizeikommandant alle Mitarbeitenden zu den Ergebnissen der Mitarbeitendenbefragung 2020. Zahlreiche der 24 Massnahmen befinden sich bereits in der Umsetzungsphase. Am 23. Februar bewilligte der Gesamtregerungsrat unser Anliegen und ermächtigte die Sicherheitsdirektion, zur Schliessung von Personallücken jeweils eine «Überrekrutierung» vorzunehmen.

Die Ergebnisse der Befragung sind in den Abteilungen unterschiedlich ausgefallen. Insofern hat neben dem Polizeikommando auch jede Abteilung ihre Ergebnisse zu analysieren. Diese Arbeiten finden in Form von Einzelgesprächen, Workshops oder dergleichen statt. Aufgrund der Ergebnisse wird es abteilungsspezifische Lösungsansätze geben. Auch bei den abteilungsspezifischen Massnahmen befindet man sich in der Umsetzungsphase, die vereinzelt schon sehr weit fortgeschritten ist.

Pensionierungen

Dieses Jahr verabschieden sich einige Mitarbeitende von der Kantonspolizei Uri und gehen in ihren wohlverdienten Ruhestand. Wir danken ihnen für ihre langjährige Tätigkeit im Dienste der Kantonspolizei Uri und wünschen ihnen für die Zukunft Glück und Gesundheit.



Othmar Arnold
Dienstchef Stellvertreter
Schwerverkehrszentrum
30. Juni 2021



Mathias Schelbert
Mitarbeiter Logistik
30. April 2021



Robert Eller
Schichtchef
Schwerverkehrszentrum
31. August 2021

// LERNPLATTFORM KOMMANDODIENSTE

Fundierte Ausbildungsstätte im kaufmännischen Bereich. Im Interview mit einer Lernenden.

Die Kantonspolizei Uri ist nicht nur für die Polizeianwärterinnen und Polizeianwärter eine fundierte Ausbildungsstätte, sie bietet auch Lernenden im kaufmännischen Bereich eine ganzheitliche, fachliche Bildungs-Plattform.

Jeweils zwei Lernenden bietet die Kantonspolizei Uri die Basis für eine Lehre im kaufmännischen Bereich an. Die jungen Personen profitieren in der dreijährigen Ausbildung von den Arbeiten im Kommandosekretariat wie auch im Rechnungsdienst. Dadurch, dass bei der Kantonspolizei Uri neben den administrativen Sekretariatsaufgaben und dem Rechnungsdienst in der Abteilung Kommandodienste auch Arbeiten der Abteilung Kripo sowie für die Medienstelle, für den Ausbildungsbereich und das Kommando zusammenfliessen, ist eine ganzheitliche Ausbildung, mit Erreichung aller 28 Leistungsziele garantiert.

Zurzeit absolvieren Daria Wüthrich, 3. Lehrjahr, und Nicole Koychev, 2. Lehrjahr, die Ausbildung zur Kauffrau EFZ und EFZ mit Berufsmaturität bei der Kantonspolizei Uri. Mit den voranschreitenden Bildungsverordnungen sind die Aufgabenstellungen und Leistungsziele stets im Wandel. Für die Lernenden bedeutet dies die Erfüllung von immer höheren Anforderungen und Zielen, sei dies schulisch wie auch betrieblich. Mit der Unterstützung unserer Praxisbildnerinnen und der Berufsbildnerin werden die Lernenden auf ihrem Ausbildungsweg lösungsorientiert und mit Know-how in ihre Zukunft begleitet.

Um den fördernden, aufgestellten und kollegialen Teamspirit zu stützen, organisiert die Berufsbildnerin der Kantonspolizei Uri jedes Jahr einen halbtägigen Anlass. Viel kulturelles, kreatives und genussvolles wird dabei eingebunden und die Lernenden werden auf «einer anderen Ebene» wahrgenommen. Die Lernenden kommen bei uns in «gute Hände». Wichtig ist uns, dass die jungen Personen mit uns Ansprechpersonen auf gleicher Augenhöhe finden, Ausbilderinnen an ihrer Seite haben, die einen verständnisvollen und fördernden Umgang pflegen, Leistung erwarten und engagiert ausbilden, die Jungen begleiten und unterstützen, sei es fachlich, sachlich und persönlich. Mit zielorientierter, vorausschauender Motivation begleiten wir unsere jungen Erwachsenen, denn schliesslich sind sie die Zukunft.





Daria, in wenigen Monaten beenden Sie Ihre Lehre bei der Kantonspolizei Uri. Wie haben Sie die Lehrzeit erlebt?

Die Lehrzeit habe ich als sehr abwechslungsreich, spannend und lehrreich empfunden. Ich wurde in viele Arbeiten und Aufträge miteingebunden und durfte aktiv mitwirken.

Ausserdem bekam ich einen grossen Einblick in das Polizeiwesen, was mir persönlich sehr gut gefiel.

Warum die Lehre bei der Kantonspolizei Uri? Wie kam es dazu?

Vor Beginn meiner Lehre war es ein grosser Traum von mir, Polizistin zu werden. Als ich an einem Berufsinformationsabend davon erfuhr, dass die Kantonspolizei Uri Lehrstellen fürs KV anbietet, war ich sofort Feuer und Flamme für diese Lehrstelle. Umso schöner war es für mich, als ich nach meiner Schnupperwoche bei der Kantonspolizei Uri die Lehrstellenzusage erhielt.

Was beeindruckte Sie am meisten?

Die abwechslungsreiche und herausfordernde Arbeit der Urner Polizistinnen und Polizisten für die Sicherheit des Urner Volks.

Daria, danke bestens für die Beantwortung der Fragen. Wir wünschen Ihnen im Namen der Kantonspolizei Uri jetzt schon viel Glück und Erfolg an Ihrer Abschlussprüfung.

Im Gedenken

In stiller Trauer mussten wir Abschied nehmen



Reto Habermacher, geboren am 29. Dezember 1953, war von 1994 bis 2016 Kommandant der Kantonspolizei Uri. Bis zu seinem Hinschied leitete er als Direktor das Schweizerische Polizei-Institut in Neuenburg. Am 8. Januar ist er still und leise für immer eingeschlafen.

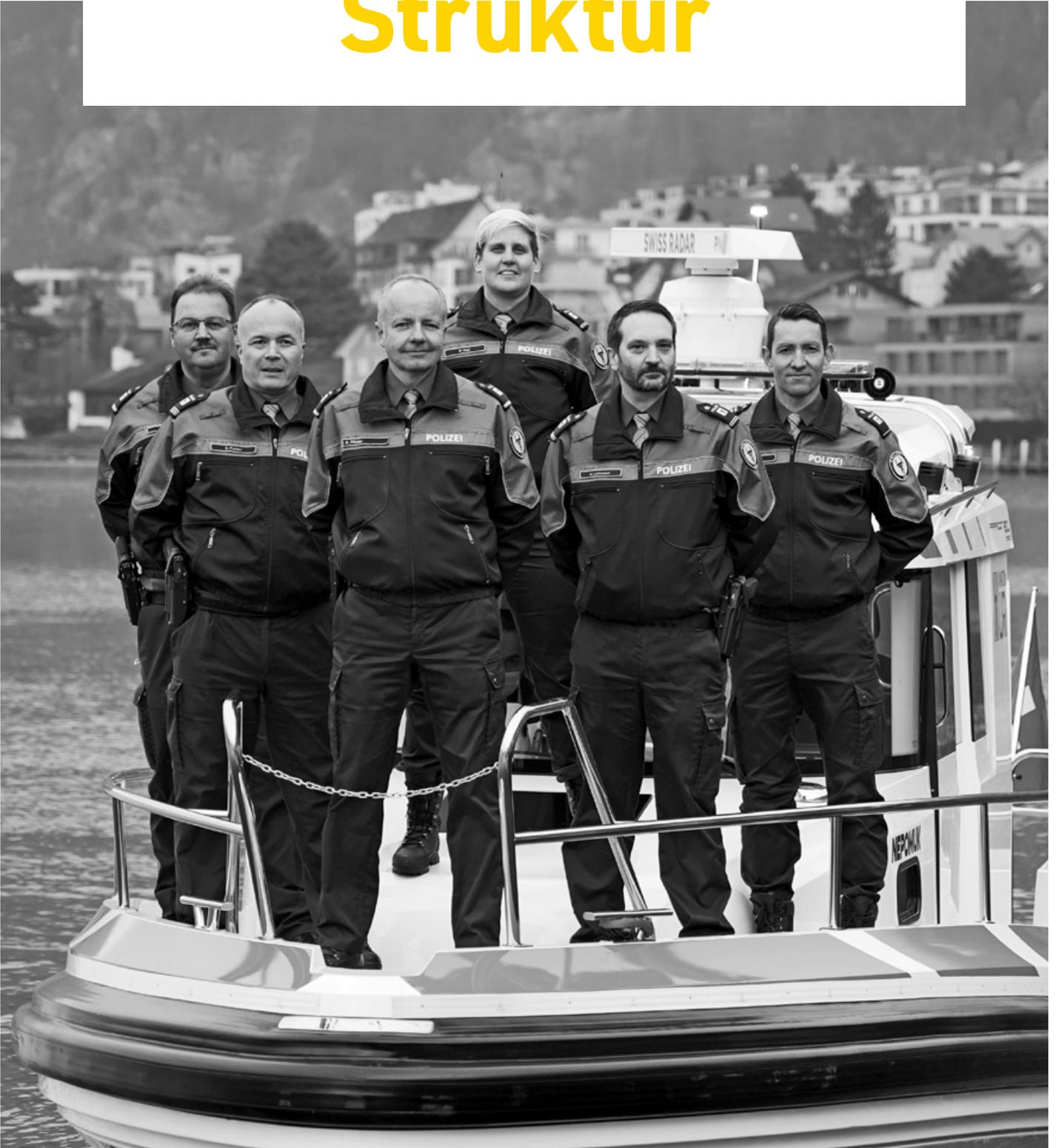


Hans Zraggen, geboren am 27. März 1966, Disponent Einsatzzentrale. Am 18. Februar hat uns die traurige Nachricht seines Todes erreicht.



Menschen und Organisation

Struktur



Das Kommando der Kantonspolizei Uri v.l.n.r.: Stefan Simmen, Chef Schwerverkehrszentrum, Gusti Planzer, Stabschef und Kommandant-Stellvertreter, Reto Pfister, Kommandant, Manuela Hobi, Chefin Kriminalpolizei, Hubert Lussmann, Chef Kommandodienste, Thorsten Imhof, Chef Bereitschafts- und Verkehrspolizei

// FÜHRUNG

Personelle und aufbauorganisatorische Veränderungen während des Berichtsjahrs in den Abteilungen

Kommandodienste

Feldweibel Daniel Zraggen, zuvor Dienstchef Stellvertreter, wird per 1. Januar zum Chef Einsatzzentrale ernannt.

Karl Walker, zuvor Disponent Einsatzzentrale, wird per 1. Januar stellvertretender Chef Einsatzzentrale.

Interne Optimierungen ermöglichen mit den aktuellen Ressourcen eine Stelle für einen Netzwerktechniker zu schaffen. Zudem erfolgt für den Dienstbereich Geschwindigkeitsüberwachung und Ordnungsbussen, zusammen mit der Einsatzzentrale, eine neue Zuordnung. Per 1. Januar wird der Bereich Geschwindigkeitsüberwachung und Ordnungsbussen der Bereitschafts- und Verkehrspolizei und die Einsatzzentrale der Abteilung Kommandodienste unterstellt.

Kriminalpolizei

Oberleutnant Manuela Hobi kündigt als Chefin Kriminalpolizei. Ab Dezember übernimmt ihr Stellvertreter, Adjutant mit besonderer Verantwortung Marco Schuler, die Führung der Abteilung.

Aufgrund der immer schnelleren Veränderungsprozesse passt die Kriminalpolizei ihre Organisationsstruktur an. Per 1. Januar verfügt die Abteilung über die zwei Dienstbereiche Ermittlung und Spezialdienste. Damit einher geht auch die Umstellung auf Fachbereiche mit entsprechenden Fachgebietsverantwortlichen.

Bereitschafts- und Verkehrspolizei

Adjutant Remo Herger wird per 1. März Stellvertreter des Abteilungschefs in einer ad interim Funktion.

Adjutant Cornelia Gisler wird per 1. Juni Chefin Supportdienste. Zuvor war sie Regionenchefin Oberland.

Wachtmeister Werner Gnos wird per 1. Juni Regionenchef Oberland. Zuvor war er Gruppenchef Region Oberland.

Die Bereitschafts- und Verkehrspolizei stellt per 1. Januar auf ein Gruppensystem um. Neu gibt es fünf Gruppen mit jeweils mindestens sieben Mitarbeitenden. Zwei Gruppen sind in Göschenen, drei Gruppen sind in Flüelen stationiert. Im Zusammenhang mit den neuen Zuordnungen der Dienstbetriebe Einsatzzentrale sowie Geschwindigkeitsüberwachung und Ordnungsbussen, löst der Dienstbereich Supportdienste den bisherigen Bereich Einsatz und Planung ab.

Schwerverkehrszentrum

Feldweibel Michael Bär wird per 1. Juli Chef Administration. Zuvor war er Schichtchef.

Die Organisationsstruktur wird neu auf die Dienstbereiche Betrieb und Administration angepasst. Die jeweilige Führung vertritt sich gegenseitig.

// FINANZEN

Kantonspolizei Uri (exkl. Schwerverkehrszentrum):

Tiefere Ausgaben und tiefere Einnahmen in der Jahresrechnung 2021

Der Gesamtaufwand der Kantonspolizei Uri beträgt rund 16.3 Mio. Franken. Mit 13.4 Mio. Franken sind die Personalkosten die grösste Aufwandposition. Die Erträge aus dem Ordnungsbussenverfahren belaufen sich auf 3.0 Mio. Franken.

In der Erfolgsrechnung der Kantonspolizei Uri ist der Personalaufwand die wichtigste Aufwandposition. Damit wird auch klar erkennbar, dass die personellen Belange eine der zentralen Grössen für die erfolgreiche Leistungserbringung durch die Polizei darstellt. Entsprechend wichtig sind die Rekrutierung sowie die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden in einem sich ständig ändernden Umfeld mit immer neuen Anforderungen. Unter die restlichen Aufwendungen fallen

beispielsweise Aufwendungen für Informatik, Betrieb und Unterhalt der Geräte und Anlagen, der Fahrzeugunterhalt und die Sicherstellung der Kommunikation.

Folgende Hauptpositionen ergeben den Ertrag:

- Ertrag aus Ordnungsbussen: 3.0 Mio. Franken
- übrige Erträge: 1.1 Mio. Franken
- Entschädigungen aus Benützungsgebühren und Dienstleistungen: 1.5 Mio. Franken.

Im Personalaufwand wird das Budget um 0.5 Mio. Franken unterschritten. Auch beim Sach-/übriger Aufwand kommt es zu Minderaufwendungen.

Gesamthaft wird der budgetierte Nettosaldo um 3.0 Prozent überschritten.

Erfolgsrechnung (in Mio. Fr.)	Rechnung 2020	Budget 2021	Rechnung 2021	Abweichung vom Budget 2021 (absolut)	Abweichung vom Budget 2021 (in %)
Personalaufwand	13.5	13.9	13.5	0.5	3.6
Sach- / übriger Aufwand	3.4	3.4	2.9	0.6	17.6
Total Aufwand	16.9	17.3	16.3	1	5.8
Total Ertrag	6.0	7.3	6.0	1.4	19.2
Saldo	10.9	10.0	10.3	-0.3	-3.0

Ordnungsbussen (in Fr.)	2019	2020	2021
Einnahmen durch Ordnungsbussen	3'943'909	3'360'295	2'975'065

Nur ein Teil der Ordnungsbussen betrifft Geschwindigkeitsbussen. Daneben kommt das Ordnungsbussenverfahren in einer Vielzahl von Fällen im verkehrs-, sicherheits- und kriminalpolizeilichen Bereich zum Einsatz.

Schwerverkehrszentrum:

Berichtsjahr weist Unterschreitung des Budgets aus

Der Gesamtaufwand des Schwerverkehrszentrums beläuft sich auf rund 6.4 Mio. Franken. 5.8 Mio. Franken betragen die Personalkosten. Die Entschädigung aus der Leistungsvereinbarung macht knapp 6.2 Mio. Franken aus.

Die Rechtsbeziehungen zwischen dem Kanton Uri und dem Bund (UVEK – Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation) sind in einer Leistungsvereinbarung geregelt. Darin überträgt das UVEK dem Kanton Uri die

Aufgabe, das Schwerverkehrszentrum gegen Vergütung zu betreiben und die Schwerverkehrskontrollen im Aussendienst sowie die Betriebskontrollen zu intensivieren. Für den Betrieb des Schwerverkehrszentrums entschädigt der Bund dem Kanton Uri die effektiven Personal- und Gemeinkosten. Der Betrieb des Schwerverkehrszentrums belastet den Kanton Uri finanziell nicht. Und die im Zusammenhang mit den Schwerverkehrskontrollen anfallenden Bussen, Gebühren und Kautionen fallen vollumfänglich in die Urner Staatskasse.

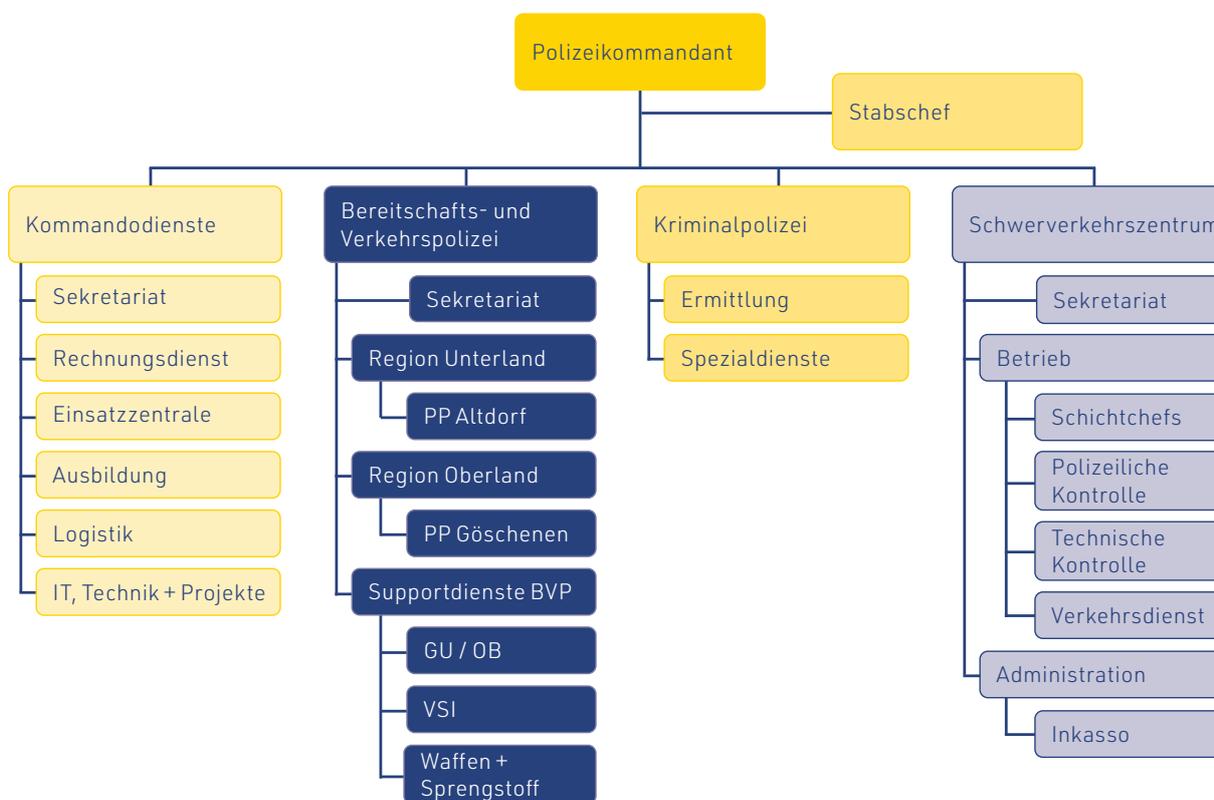
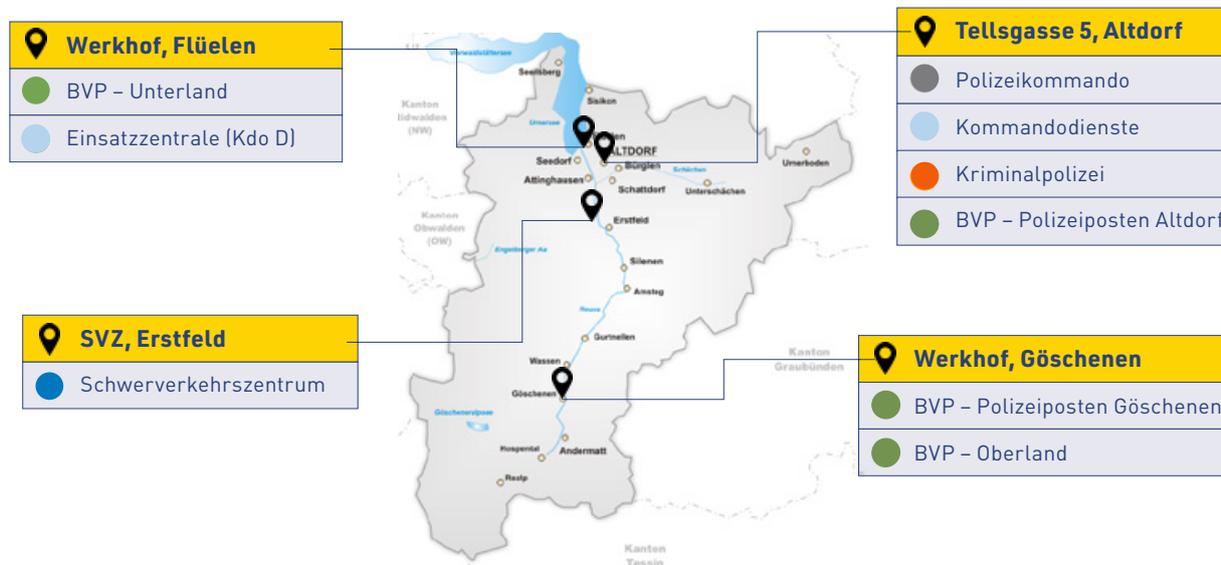
Erfolgsrechnung (in Mio. Fr.)	Rechnung 2020	Budget 2021	Rechnung 2021	Abweichung vom Budget 2021 (absolut)	Abweichung vom Budget 2021 (in %)
Personalaufwand	5.7	5.9	5.8	0.1	1.7
Sach- / übriger Aufwand	0.6	0.5	0.6	-0.1	-20.0
Total Aufwand	6.3	6.4	6.4	0.0	0.0
Total Ertrag	6.3	6.4	6.4	0.0	0.0
Saldo	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0

Ordnungsbussen (in Fr.)	2019	2020	2021
Einnahmen durch Ordnungsbussen SVZ	101'046	103'719	78'444

Nur die Ordnungsbussenerträge fallen buchhalterisch bei der Kantonspolizei Uri an. Die übrigen Erträge aus den Schwerverkehrskontrollen werden durch die Staatsanwaltschaft vereinnahmt.

// STANDORTE UND ORGANIGRAMM

Standorte und Abteilungen auf einen Blick



// SCHWERPUNKTE UND JAHRESZIELE 2022

Stetige Weiterentwicklung der Kantonspolizei Uri in diversen Bereichen auch im 2022



// JAHRESZIELE 2022

- // Zwei von sechs Positionen im Polizeikommando müssen neu besetzt werden. Wir alle stellen sicher, dass den beiden neuen Offizierinnen oder Offizieren der Einstieg so einfach wie möglich gemacht wird.
- // Ein modernes Polizeigesetz bildet die Basis für eine erfolgreiche Polizeiarbeit. Im Rahmen der Revision des Polizeigesetzes haben wir das Vernehmlassungsverfahren abgeschlossen und die Rückmeldungen in die Vorlage eingearbeitet.
- // Unsere Vorgangsbearbeitungssoftware wird durch das Produkt myABI ersetzt. Wir stellen sicher, dass das Journalisierungsmodul in Betrieb ist und die Planung zur Einführung der eigentlichen Vorgangsbearbeitung sowie des Bereiches Geschäftskontrolle abgeschlossen ist. Wir sind damit bereit, in einer frühen Phase des Jahres 2023 das Projekt definitiv umzusetzen.
- // Die Abteilung Kriminalpolizei wird in die ehemaligen Räumlichkeiten der Urner Kantonalbank einziehen. Zudem werden wir die Arbeitsplätze im heutigen Postgebäude aufheben und in die Ankenwaage verlegen. Wir stellen sicher, dass die Umzüge reibungslos verlaufen und nutzen die Konzentration der Arbeitsplätze als Chance.
- // Corona wird uns weiterhin stark beschäftigen. Durch eine konsequente Umsetzung des Schutzkonzeptes stellen wir sicher, dass wir während des gesamten Jahres einsatzfähig sind. Zudem unterstützen wir den Sonderstab in der Bewältigung der Lage.

Kantonspolizei Uri

Tellsgasse 5
6460 Altdorf

+41 41 874 5353
kantonspolizei@ur.ch
www.ur.ch/kapo